

# Wochenblatt

Pernsprecher

\*\* No. 18. \*\*

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.  
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt und landw. Beilage.  
Abonnement: Monatl. 50 A., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 5602 A. 1.40.

für Pulsnitz  und Umgegend

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 A.  
Reklame 20 A.  
Bei Wiederholungen Rabatt.  
Alle Annoncen Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisch-Dollung, Großröhrensdorf, Bretinig Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Chiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.  
Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 144.

Sonnabend, den 5. Dezember 1903

55. Jahrgang.

Auf Blatt 173 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Hermann Schulze in Pulsnitz betr., ist heute dieser Erlöschens der Firma eingetragen worden.  
Pulsnitz, am 4. Dezember 1903.

Königliches Amtsgericht.

### Bekanntmachung,

den diesjährigen Christmarkt betreffend.

Der diesjährige Christmarkt wird

Sonntag, den 20. Dezember 1903, von mittags 12 Uhr an

abgehalten.

Zu demselben werden nach § 28 der hiesigen Marktordnung nur der sächsischen Oberlausitz angehörige Händler zugelassen.  
Pulsnitz, am 4. Dezember 1903.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

R.

Donnerstag, den 10. Dezember, vormittags 1/12 Uhr

### Öffentliche Sitzung der Bezirksversammlung.

Die Tagesordnung hängt in der Amtshauptmannschaft aus.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 2. Dezember 1903.  
von Erdmannsdorf.

## Montag, den 14. Dezember 1903: Viehmarkt in Bischofswerda.

### Neueste Ereignisse.

Die Lage in Ostasien wird ernster und bedrohlicher; ein großer Kriegszustand scheint sich vorzubereiten. Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich auf der Strecke Freiburg in Br.-Offenburg ereignet. Der Reichstag wählte den Grafen Ballestrem zum Präsidenten mit 250 von 355 abgegebenen Stimmen.

Der Reichstag vertagte sich gestern bis Mittwoch nächster Woche.

### Die kaiserliche Thronrede und die Aufgaben des neuen Reichstages

Die Thronrede, durch deren Verlesung im Auftrage des Kaisers der Reichszkanzler Graf Bülow am Donnerstag Mittag im Weißen Saale des königlichen Schlosses zu Berlin den Reichstag eröffnete, brachte zunächst den verammelten Reichstagen den Willkommen-Gruß des Kaisers und der Bundesfürsten dar, und sprach zugleich auch den Dank des Kaisers für die herzliche Teilnahme aus, die während seiner Krankheit ihm von so vielen Seiten kundgegeben wurde. Den bevorstehenden schwierigen Aufgaben des Reichstages eine gedeihliche Lösung wünschend, bezeichnete die Thronrede dann die bessere Ordnung der Finanzen des Reiches, die durch den wirtschaftlichen Druck der letzten Jahre eine unglückliche Entwicklung genommen haben, als ein Bedürfnis, das sich immer mehr geltend macht. Aber zu einer durchgreifenden organischen Reform sei die Zeit noch nicht gekommen, dieselbe müsse aber durch Beseitigung der schlimmsten Uebelstände angebahnt werden, zu welchem Zwecke dem Reichstage ein Gesetzentwurf unterbreitet wird. Als einzigen Ausweg, das finanzielle Gleichgewicht zu erzielen, bezeichnet auch für den laufenden Reichshaushalt die Thronrede die Aufnahme einer neuen Anleihe. Erfreulich ist, daß in der Thronrede wesentliche Mehrausgaben für das Heer nicht gefordert, sondern zunächst nur die Veränderung des Heeresgesetzes über die Friedenspräsenzstärke des Heeres um ein Jahr vorge schlagen wird. Durch zwei Gesetzentwürfe sollen aber die bessere Versorgung der Offiziere und Mannschaften den heutigen Lebensverhältnissen entsprechend geregelt und diese Reform auch auf die Offiziere und Mannschaften der Marine und Schutztruppen ausgedehnt werden. Die sozialpolitische Gesetzgebung wird auf der ihr vorgezeichneten Grundlage weiter fortzuführen, den Bedürftigen größere Fürsorge und den Schwachen erhöhten Schutz zu gewähren. In einer besonderen Vorlage schlagen die verbündeten Regierungen auch vor, die Streitigkeiten aus dem Dienstverhältnissen der Handlungsgehilfen durch ein mit sachkundigen Weisern verstärktes Gericht mit schleunigem Verfahren zum Austrage zu bringen. Hocherfreulich ist es, daß in

der Thronrede auch eine Vorlage betreffend die Reform des Börsengesetzes angekündigt wird, da sich unter dem Schutze des bisherigen Börsengesetzes Mißbräuche ausgebildet haben, die Treue und Glauben verletzen und den volkswirtschaftlich berechtigten und notwendigen Börsenverkehr empfindlich schädigen. Im Anschluß hieran soll auch durch eine Aenderung der Reichsstempelgesetzgebung berechtigten Börseninteressen entgegenkommen und noch einige andere Mißstände beseitigt werden. In der deutschen Banl- und Handelswelt wird man diese Reformbestrebungen mit großem Beifalle begrüßen, denn das bisherige Börsengesetz hat zumal den Verkehr der deutschen Börsen mit dem Auslande enormen Abbruch getan. Ferner soll dem Auftreten von Schädlingen in den Weinbaugenden durch einen neuen Gesetzentwurf schärfer entgegengetreten werden, um den deutschen Weinbau besser zu schützen. Der Bundesrat verhandelt auch über einen Gesetzentwurf, der die Frage der Entschädigung unschuldiger Untersuchungsgegenstände regeln soll. Für die bessere wirtschaftliche Erschließung der deutschen Schutzgebiete sind leistungsfähigere Verkehrsmittel notwendig und soll in dieser Hinsicht der Bau einer Eisenbahn von Dar-es-Salaam nach Morogoro in Deutsch-Ostafrika dem Reichstage unterbreitet werden. Die Thronrede giebt ferner bekannt, daß auf Grund des neuen Zolltarifes gegenwärtig mit verschiedenen auswärtigen Staaten Handelsvertragsverhandlungen gepflogen werden, daß es sich aber bezüglich des Handelsverhältnisses mit England als zweckdienlich herausgestellt hat, die bisherigen Grundlagen einseitig beizubehalten und wird dem Reichstage ein entsprechender Gesetzentwurf unterbreitet werden. Die Thronrede konstatiert auch das Vorhandensein guter Beziehungen Deutschlands zu allen Staaten, und betont, daß die Regierung des Kaisers in der gefährlichen mazedonischen Frage mit dazu beigetragen hat, Verwicklungen vorzubeugen. Mit Genugthuung wird auch in der Thronrede der Begegnungen gedacht, die der Kaiser letzten Sommer mit seinen hohen Verbündeten in Rom und Wien und mit dem befreundeten Herrscher des russischen Reiches hatte, Begegnungen, die, alle gezeigt hatten, daß das größte Gut für die Völker der Friede sei. Die Thronrede schließt dann mit dem Wunsch, daß es den schwierigen und verantwortungsvollen Arbeiten des Reichstages gelingen möge, bestehende Gegensätze auszugleichen, die wirtschaftliche Lage des deutschen Volkes zu bessern und des Reiches Wohl, Macht und Ansehen zu stärken.

### Derthliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Der Stadtrat gibt im amtlichen Teil der heutigen Nummer bekannt, daß Sonntag, den 20. Dezember der diesjährige Christmarkt stattfindet.

Pulsnitz. Nächsten Montag hält der Gewerbeverein seine Hauptversammlung im Gasthof zum Fernhaus ab, wozu ein Vortrag über „Erdbeben, Vulkan und vorweltliche Tiere“ in Aussicht steht. Der Gewerbeverein ladet hierzu auch Gäste ein.

— Best eure Lokalzeitung und laßt das Geld im Orte! Es kann in der jetzigen Zeit, wo die glücklichen Eisenbahnverbindungen die Menschen nach kurzer Fahrt in die größeren Städte bringen, nicht genug darauf hingewiesen werden, daß die Einwohner einer Stadt und deren Umgebung in erster Linie selbst aufeinander angewiesen sind und daß es erste Bürgerpflicht eines jeden Einzelnen ist, mag er abhängig oder unabhängig sein, seinen Bedarf, sobald es angängig, vor allen Dingen im Wohnorte zu decken. Diesen Uebelstand kann man jetzt wieder ganz besonders vor dem lieblichen Weihnachtsfest täglich beobachten, und in den Kassen der Warenhäuser und Bazare der großen Städte verschwinden in diesen Tagen wieder Millionen von Mark, auf deren Einnahme daheim in den kleineren Orten viele Geschäftsleute bestimmt gerechnet hatten, da sie durch Anschaffung einer reichen Auswahl ihrer Artikel bemüht waren, ihre Kundenschaft gleichfalls zufrieden zu stellen. Deshalb ist es dringend geboten, daß wieder laut die Mahnung erschallt: „Laßt euer Geld im Orte und unterstützt bei Einkäufen die hiesigen Geschäftsleute!“ Das gilt nicht nur den letzteren selbst, sondern auch allen den unabhängigen Einwohnern, den Beamten, Lehrern etc., denn „leben und leben lassen“ lautet ein alter Ausspruch. In demselben Maße, wie man einen Zug nach der Großstadt bei der Bedarfsdeckung beobachten kann, ist es auch mit der Wahl der Lektüre geworden, besonders trifft das auf dem Gebiete des Zeitungslesens zu. Da sind hauptsächlich die billigen Blätter der großen Nachbarstädte, die feinerzeit in Massen in die Häuser geworfen worden sind. Diese Neuerung ist zum größten Teil auf Kosten des im Orte erscheinenden Lokalblattes geschehen, und wenn dasselbe auch neben der großstädtischen Konkurrenz nach wie vor weiter gehalten wird, so leidet doch sein Studium ganz beträchtlich darunter. Und das ist ein großer Fehler! Man verliert durch ein flüchtiges Lesen, namentlich des lokalen Teiles die Fühlung mit der Gemeinde, in welcher man lebt, und dieses verursacht vielfach die Schädigung der eigenen Interessen. Wie oft ist jetzt zu hören, wenn von einem wichtigen Vorkommnisse im Orte die Rede ist, „das habe ich gar nicht gewußt“, und wenn dann darauf hingewiesen wird, daß es ja im Blatte gestanden habe, „das habe ich gar nicht gelesen.“ Jedermann aber, dem diese Unterlassung schon des öftern passiert ist, wird gefunden haben, daß ihm dadurch mitunter irgend eine Unannehmlichkeit oder gar ein Nachteil erstanden ist, abgesehen von dem schlechten Eindruck, den man durch eine solche Unwissenheit bei öfterer Wiederholung auf den Kreis seiner Umgebung macht. Zur Vermeidung solcher Bloßstellungen ist aber unbedingt notwendig, daß man in erster Linie das Lokalblatt genau liest, welches übrigens, wenn auch in etwas gedrängterer Form, genau dieselben Neuigkeiten und eben so schnell, mitunter noch schneller bietet, wie die auswärtigen Blätter. Aber nicht nur dem lokalen Teile der heimatischen Zeitung soll man seine ungeteilte Aufmerksamkeit widmen, sondern dieselbe auch dem Annoncen-

irt  
1. Etage  
billig!  
mente  
blama in  
essins,  
tenberg.  
ber, abends  
alung  
t h.  
cht.  
r fand.  
llen  
er Strasse  
ostenpreis  
en.  
hne.  
haus  
er Lage von  
Anzahlung  
o Löwe,  
Kalbe,  
steht zum  
No. 15.  
ommer  
nom Hause  
Eingang.  
Bl.  
sfeste  
men,  
ud  
äfe,  
kiste  
Ar. 13.



teile zukommen lassen. Wie das Lesen des ersten das allgemeine Interesse verlangt, so muß dasjenige des letzteren für den eigenen Vorteil bestimmend sein. Durch die Inserate einer Zeitung regelt sich für die Bedürfnisse eines Ortes das notwendige Angebot und die Nachfrage. Bei jedem Erscheinen des Lokalblattes finden wir in dem Anzeigenteil tausenderlei Waren und Artikel, die zum Kaufe angeboten werden und von deren Vorhandensein in hiesigen Geschäften mancher Einwohner gar keine Ahnung hat. Infolge des Nichtlesens der Inserate bezieht er dann oftmals Gegenstände von auswärts, die er zu Hause genau so gut und billig erhalten hätte und die ihm dann vielmals durch die aufgelaufenen Versand- und Verpackungsspesen teurer zu stehen kommen. Hier hat ihm diese Nichtbeachtung dann sogar einen direkten Schaden verursacht, über welchen später das Bedauern, „daß man es gar nicht gewußt habe, daß der Gegenstand am Platze genau so schön und noch billiger zu haben sei“, nicht hinweghilft. Aus allen den angegebenen Gründen ist ersichtlich, daß neben dem Halten der Lokalzeitung auch deren genaue Durchsicht zur eigenen Nutzbringungs geboten ist. Man hat aber außerdem als Einwohner auch die Pflicht, zuerst das eigene Blatt durch Abonnement u. z. zu unterstützen. Stellt man sich diese Aufgabe, so trägt man direkt mit zur Hebung des Heimatortes bei. Wir finden heute oft, daß die Größe der Intelligenz einer mittleren und kleineren Stadt von dem Fremden nach der am Platze erscheinenden Zeitung abgemessen wird. Diese wird es aber niemals daran mangeln lassen, bei genügender Unterstützung sich durch einen reichhaltigen und gebiigen Inhalt auszuzeichnen, um so für die Anerkennung ihres Strebens den treuen Lesern zu danken.

— **Weihnachten naht.** In unserer schnelllebenden Zeit kann man vielfach die Wahrnehmungen machen, daß das Publikum nicht eher an Weihnachten denkt, als bis die Christbäume auf Straßen und Plätzen die allernächste Nähe des heiligen Festes verkünden. Dann geht es an ein Hasten und Laufen, an ein Kaufen der allernächsten Dinge, die sicher nicht auf den Weihnachtstisch gekommen wären, wenn man sich Wochen vorher seinen Bedarf überlegt hätte. Wie manches gewünschte Kleidungsstück fehlt unter den Geschenken, weil es der Schneider nicht mehr fertig machen kann; und anderen Dingen ist es dasselbe, und so entgeht dem Geber die beabsichtigte Freude und dem Geschäftsmann sein Verdienst. Es kann deshalb jedem nicht genug empfohlen werden, seine Bestellungen und Einkäufe zeitig zu besorgen, wo man in Ruhe wählen kann, und sie nicht bis auf die letzten Tage vor dem Feste zu verschieben.

— **Vorsicht beim Kalenderkauf** ist dem „Dr. Anz.“ zufolge namentlich in diesem Jahre geboten. Während sonst dadurch Betrügereien verübt wurden, daß alte Kalender zum Verkaufe gestellt waren (natürlich von sogenannten fliegenden Händlern), liegt beim diesjährigen Betrug lediglich Versehen vor. Wie sich bereits ergeben hat, haben einige Kalendersabrikanten übersehen, daß das Jahr 1904 ein Schaltjahr ist, der Februar also 29 Tage hat. Viele Serien Kalender 1904 weisen nun einen 28tägigen Februar auf, sodaß vom 1. März an die Kalender nicht stimmen.

— **Wische streuen!** Es ist eine alte Erfahrung, daß zu Beginn des Winters das Bestreuen des Trottoirs bei Frost vielfach unterlassen wird. In der Unterlassung dieser Vorsichtsmaßregel liegt aber eine doppelte Gefahr, einmal für den Passanten, der auf glatter Stelle zu Fall kommen kann, wie für den Hausbesitzer, der bei einem solchen Unfall haftbar gemacht werden kann. Man versäume also das Streuen nicht!

— **Kritische Tage 1904.** Nach des verstorbenen Professor Falck's Theorie gruppieren sich die kritischen Tage für das kommende Jahr 1904 wie folgt: 1. Ordnung: 3. Januar, 1. Februar, 2. März, 17. März, 13. Juli, 11. August, 9. September und 9. Oktober; 2. Ordnung: 17. Januar, 16. Februar, 15. April, 15. Mai, 13. Juni, 27. Juli, 26. August, 24. September, 7. November und 7. Dezember; 3. Ordnung: 29. April, 29. Mai, 27. Juni, 24. Oktober, 23. November und 22. Dezember. Sonach stehen uns in dem nächsten Jahre bevor 8 kritische Tage erster Ordnung, 10 zweiter Ordnung und 6 dritter Ordnung. Der 17. März und der 9. September werden als kritische Tage mit Verschärfung bezeichnet.

— **Die 3. Geldlotterie** zu Gunsten des Völkerschlagdenkmals wird bestimmt vom 7.—12. Dezember gezogen werden. Die Einmischung der Lose findet am 5. Dezember, vormittags 9 Uhr öffentlich im hiesigen Kaufhause zu Leipzig unter beständiger Beaufsichtigung statt. Die Lose finden einen sehr lebhaften Absatz, bereits verschiedene Verkaufsstellen haben mit ihrem Vorrat geräumt. Wer die nationale Aufgabe des Deutschen Patriotenbundes unterstützen will, beilege sich daher ein Los bei den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu sichern.

— **HGK.** Bei der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau sind drei Bände Berichte amerikanischer Konsulate, insbesondere Manufakturwaren betreffend, eingegangen. Diese liegen innerhalb der nächsten 14 Tage auf der Kanzlei der Kammer — Lessingstraße 2c — für Interessenten zur Einsichtnahme aus.

— **Vor Weihnachten** dürfen Tanzbelustigungen an öffentlichen Orten und Privathäusern, auch wenn dieselben in Lokalen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden, nur bis Freitag, den 18. Dezember stattfinden und dann erst wieder mit zweifacher Feiertag beginnen. Die Abhaltung von Konzerten und theatralischen Vorstellungen ist jedoch auch in der stillen Woche gestattet. Am ersten Weihnachtstages ist die Abhaltung öffentlicher Versammlungen aller Art, auch die der Gemeindevorsteher, sowie der Innungen und anderer Genossenschaften, gänzlich verboten. Hierunter fallen auch Reanfertigungs-Versammlungen, Versammlungen geselliger Vereinigungen, sowie religiöse Versammlungen, sobald letztere einen öffentlichen Charakter annehmen. Öffentliche Maskenbälle und Kostümfeste dürfen nur in der Zeit vom 7. Januar bis mit Faschnacht, im nächsten Jahre also bis mit 16. Februar, abgehalten werden. Hierbei sei mit darauf hingewiesen, daß in der Zeit vor Ostern Tanzvergünstigungen aller

Art nur bis mit Sonntag Latäre, der im Jahre 1904 auf den 13. März fällt, gestattet sind.

— **Bauchen, 3. Dezember.** (Sitzung der II. Strafkammer des königlichen Landgerichts.) Die Verurteilung des Privatklägers Gustav Keppe aus Oberlichtenau gegen den Tagelöhner Ernst Bernhard Rosenkranz aus Leppersdorf wurde, da der Privatkläger nicht erschienen, verworfen. — Vom königlichen Schöffengericht zu Pulsitz wurde am 4. August in der Privatklage des Buchhalters Edwin Meißner aus Bretinig gegen die am 27. März, 1856 in Bretinig geborene und wohnhafte Schlossermeistersehefrau Marie Pauline Zeller geborene Haupe wegen Verleumdung die Zeller zu 50 Mark Geldstrafe oder 5 Tagen Gefängnis verurteilt. Auch war dem Privatkläger die Befugnis zugesprochen, das Urteil in Bretiniger Anzeiger zu veröffentlichen. Gegen dieses Urteil legte die Angeklagte Berufung ein. Nach der heutigen Beweisaufnahme wurde das Urteil aufgehoben, die Angeklagte Zeller wurde freigesprochen und dem Privatkläger sämtliche Kosten aufgelegt.

— **Der Verdacht**, der sich bezüglich des Raubmordes an der Witwe Danneberg in Dresden-Plauen auf einen Verwandten der Ermordeten gerichtet hatte, hat sich, wie schon erwähnt, als ganz grundlos erwiesen. Der Betreffende hat sein Alibi zweifellos nachweisen können. Dagegen mehrten sich die Verdachtsmomente gegen den schon im Polizeibericht erwähnten bartlosen jungen Mann, der nach Breslau gefahren ist und seinen Fahrchein mit blutbefleckten Einmarkstücken bezahlt hat. Die Ermittlungen haben ergeben, daß die Beschreibung dieses Mannes mit der eines Bettlers übereinstimmt, der in den Vormittagsstunden des Mordtages bei sämtlichen Parteien des Hauses Dienstadtstraße 29 ansprach. Er scheint in den Nachmittagsstunden wiedergekommen zu sein, um seinen Plan an der wehrlosen und allein anwesenden Witwe auszuführen. Die 32jährige Tochter der Ermordeten, die ihre Mutter abends im Blute schwimmend wiederfand, liegt infolge des furchtbaren Unglücks schwerkrank darnieder. — Nachdem gestern Vormittag in Gegenwart der Kriminalpolizei die Abortgrube in dem Hause Dienstadtstraße Nr. 29 in Vorstadt-Plauen geräumt worden war, wurden in derselben die Reste der ermordeten Frau Kaufmann Danneberg geraubten Schmuckstücke, Broschen, Ohrringe u. z., sowie die Küstlkammer vorgefunden, mit welcher annehmbar der Mord verübt worden ist. Einige der gestern verfügten Verhaftungen wurden infolge dessen aufrecht erhalten. Auch der Souterrainbewohner Lehmann, der bereits am Tage des Mordes verhaftet, aber wieder freigelassen worden war, ist nebst seiner Mutter heute früh wieder in Haft genommen worden.

— **Dresden.** Hier wurde der längst gesuchte Inseratenjammler Egert in Haft genommen, der hier und auswärts vielfach betrügerische Manipulationen vorgenommen und in der Hauptsache Hoteliers um beträchtliche Summen gebracht hat. Der Gauner war vor einiger Zeit g. flüchtet und wurde seitdem gesucht.

— **Zittau, 1. Dezember.** Unser Gebirge liegt im tiefen Schnee und bietet eine prächtige Winterlandschaft. Besonders sind es die beschneiten Pyramiden, der Pflaumberg und der Hausgrund, welche einen herrlichen Genuß bieten. Als weiterer Anziehungspunkt in der winterlichen Zeit gilt mit recht das idyllische Hain, wo die Hörnerschlittenfahrt in flotten Schwingen steht.

— **Großhain.** Auf dem Remonte-Depot Adelsdorf geriet die 16jährige Arbeiterin Schuman mit der rechten Hand in den Einleger der Dampf-Dreschmaschine, wobei ihr die Hand vollständig abgerissen wurde. Die Verunglückte wurde nach dem Großenhainer Stadtkrankenhaus gebracht.

— **Leipzig, 1. Dezember.** Mit der gestrigen, im Beisein des Oberbürgermeisters Dr. Erdöblin und des Baurats Licht vollzogene Aufsetzung des Turmlopfes wurde die Vollendung des monumentalen neuen Rathausbaues in seinen äußeren Bauteilen und seinem reichen Fassadenschmuck gefeiert. Der Bau hat vier Jahre in Anspruch genommen, ohne daß ein ersterer Unglücksfall dabei vorgekommen wäre. Die Oberleitung lag in den bewährten Händen des Stadtbaurats Professor Licht.

— **Ein Raubmord** wurde aus Leipzig gemeldet. Dort ist am Mittwoch nachmittags zwischen 1/2 und 3/4 Uhr der 57 Jahre alte Krödler Joseph Cohn in seinem Laden, Seeburgstraße Nr. 23, mit einem kleinkalibrigen Revolver meuchlings erschossen und dann beraubt worden. Geraubt sind die Uhr Cohns, eine alte silberne Zylinder-Schlafeluhr mit abgerissenem Deckel, römischen Stundenzeiffern und Minutenzeiffer, ein grauschmuckiger Vindebeutel von Leinwand, ungefähre 15 cm breit und 25 cm lang, mit Gold- und Silbermünzen von mehreren hundert Mark, das Gold in Zeitungspapier eingewickelt, sowie ein abgetragener Gelbbeutel von schwarzem Leder mit rundem Nadelbügel und 3 Fächern. Der Täter ist noch nicht ergriffen, er hat jedenfalls den Anlauf von Kleidern oder Stiefeln im Laden als den Zweck seines Kommens angegeben. Der Umstand, daß das alles trotz der ziemlich lebhaften Frequenz in der genannten Straße und beobachtet von draußen gesehen konnte, läßt darauf schließen, daß Mord und Raub in ganz kurzer Zeit vollbracht worden ist. Das war aber nur möglich, wenn der Täter ganz genau mit den Verhältnissen in dem Cohnschen Laden vertraut war, oder wenn er einen Kumpen hatte, der draußen, wie es in dem Verbrechergargon heißt, Schmiere stand. In dem Cohnschen Krödlerladen verkehrten fast lediglich Leute, die der ständigen Arbeit aus dem Wege gehen, deren Heimat die Landstraße ist und die nur ein geschütztes Unterkommen in den Herbergen der Städte suchen, wenn die rauhere Witterung sie dazu zwingt.

— **Leipzig, 3. Dezember.** Ein Großfeuer zerstörte heute Nacht die Maschinenfabrik von Karl Krause in Anger-Crottendorf vollständig. Das Feuer war heute früh 7 Uhr noch nicht gelöscht. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Menschenleben sind nicht verloren. — Die Krause'sche Fabrik ist die größte Deutschlands für die Papierindustrie. Bei einem Bestande von etwa 1000 Arbeitern hatte sie einen Jahresabsatz von ungefähr 5000 Maschinen. — Von den bereits fertiggestellten Maschinen sind verhältnismäßig

wenige zerstört worden; die Werkzeuge und Arbeitsmaschinen in den vom Feuer heimgesuchten Räumen dürften jedoch sämtlich verloren sein und werden wieder ersetzt werden müssen. Auch den Kontorräumen ist durch das Feuer arg mitgespielt worden. Der sehr bedeutende Gebäude- und Materialschaden ist im Großen und ganzen durch Versicherung gedeckt.

— **Wesien.** Auch hier haben die Töpfergehilfen ihren Austritt aus der Organisation des Zentralverbandes der Töpfer Deutschlands erklärt und arbeiten weiter.

— **Ein Unglücksfall** mit tödlichem Ausgang ereignete sich in der Nacht zum Montag in der Gerberstraße zu Schlauchau. Der verwitwete Fabrikweber M. stürzte, als er nachts die Treppe zu seiner Wohnung emporstieg, einige Stufen herab und blieb bewußtlos liegen. Hausbewohner, die der Meinung waren, M. sei betrunken, legten ihn in sein Bett. Am Montag früh fand der 13jährige Sohn seinen Vater tot neben sich liegen. Der Mann hatte bei dem Sturz einen Schädelbruch sowie einen Bruch der Halswirbelsäule davongetragen, an deren Folgen er in der Nacht gestorben war.

### Sächsischer Landtag.

Die zweite Kammer des Sächsischen Landtages trat in ihrer am Donnerstag Vormittag 10 Uhr begonnenen 14. öffentlichen Sitzung, der die Staatsminister v. Meißner, Dr. v. Seidewitz, Dr. Otto und Dr. Rüger, sowie mehrere Regierungskommissare beiwohnten, wiederum in die Debatte über den Rechnungsausschussbericht auf die Finanzperiode 1900/01 und den von der Oberrechnungskammer über die Ausführung des Staatshaushaltsetats in derselben Finanzperiode erstatteten Bericht, sowie über den Staatshaushaltsetat und das Finanzgesetz auf die Finanzperiode 1904/05 ein. Nachdem Sekretär Räder-Rohwein unter großem Beifall auf das Wort verzichtet hatte, nahm Staatsminister Dr. Rüger Gelegenheit, zunächst darauf hinzuweisen, daß er bei seinen Äußerungen über die Tabaksteuer nur in negativem Sinne gesprochen und dem Gedanken habe Ausdruck geben wollen, daß indirekte Reichssteuern den direkten vorzuziehen sind. Bei Verfolgung dieses Prinzips könne natürlich eine Herausverfolgung der Tabaksteuer nicht ausbleiben, denn der Tabak sei bis jetzt in Deutschland im Verhältnis zu anderen Staaten nur mäßig beaufschlagt.

Die zweite Kammer des sächsischen Landtages wählte in ihrer gestrigen, kaum drei Minuten dauernden 15. öffentlichen Sitzung auf Antrag des Sekretärs Räder-Rohwein die Abgeordneten Vizepräsident Opiß-Treuern, Horst-Mulda und Sekretär Ahner-Zwenkau zu Mitgliedern und die Abgeordneten Matthes-Schönbach, Reisch-Kamenz und Preisbisch-Reichenau zu deren Stellvertretern im sächsischen Ausschusse für das Plenum der Brandversicherungskammer. Die nächste Sitzung findet Montag, den 7. Dezember, mit der Tagesordnung „Petitionen“ statt.

Die Mitglieder der Zweiten Kammer begeben sich Mittwoch, den 9. Dezember, nachmittags 1 Uhr 40 Minuten nach Weissen zu einer Besichtigung der königlichen Porzellanmanufaktur.

### Politische Umschau.

— **Deutsches Reich.** Kaiser Wilhelm hat sich von den Folgen der bei ihm vorgenommenen Stimmlippenoperation nahezu wieder vollständig erholt. Doch steht er sich auf ärztliches Anraten noch immer zu einer gewissen Schonung verpflichtet, er hat daher auch auf die für Dezember geplant gewesenen Jagdausflüge definitiv verzichtet. Doch steht sein Erscheinen bei den militärischen Jubiläumsgelächtern in Hannover am 19. d. M. fest. Was die mit einem förmlichen Sagenkreise umwobene angeblich bevorstehende Eheschließung des Monarchen nach Süden anbelangt, so ist hierüber absolut noch nichts sicheres bekannt; die namentlich in ausländischen Blättern hierüber fortwährenden Angaben beruhen lediglich auf müßigen Kombinationen.

— **Das bemerkenswerteste innerpolitische Ereignis** der abgelaufenen Woche war der am Donnerstag Mittag erfolgte Zusammentritt des neugewählten Reichstages. An den feierlichen Eröffnungssitzung im Berliner Reichstagsgebäude schloß sich alsbald die erste Sitzung des Hauses an, die inoffiziell lediglich einen geschäftlichen Charakter trug. Die am Freitag abgehaltene weitere Sitzung galt ausschließlich der Wahl des Gesamtvorstandes des neuen Reichstages, wobei die sozialdemokratische Fraktion den Abgeordneten Singer als Kandidaten für den ersten Vizepräsidentenposten präsentiert hatte. An den nächstfolgenden Tagen finden aus verschiedenen Gründen keine Sitzungen statt.

— **Seit Dienstag** ist auch der neue bairische Landtag versammelt. In der bayerischen Abgeordnetenkammer ist ein Antrag auf Gründung eines bayerischen Staatsanzeigers eingebracht worden.

— **Berlin, 3. Dezember.** Der „Vorwärts“ meldet: Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wählte zu Fraktionsvorständen wieder Auer, Bebel, Meißner, Pfannluch und Singer und beschloß, für die Präsidentenwahl im Reichstag Singer als ersten Vizepräsidenten, Fischer und Schippel als Schriftführer, vorzuschlagen. Außerdem wurde beschlossen, zwei Interpellationen einzubringen, deren eine sich auf die Wurmtrantheit unter den Bergarbeitern, die andere sich auf das gegen die ostpreussischen Sozialdemokraten eingeleitete Strafverfahren wegen Weisilke zum Hochverrat gegen Rußland und der Warenverleumdung bezieht.

— **In einer Münchner Klinik** ist der berühmte Christus-Darsteller der Oberammergauer Passionsspiele, Joseph Mayer, gestorben. Derselbe hatte später die Rolle des Christus an Anton Lang abgegeben und sprach bei den letzten Spielen nur noch als Erzengel den verbindenden Text.

— **Oesterreich-Ungarn.** Im österreichischen Abgeordnetenhause ist die Diskussion wieder im schönsten Gange. Diesmal wird sie von den Tschechen ausgeübt, die es am Mittwoch durch die üblichen Kränze fertig brachten, daß sich die Sitzung von Vormittag an bis tief in den Abend hinein zog. Auch in der ungarischen Volksvertretung dauert das Diskussions-

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

treiben demselben wochens einander Tische sind in scheiden Konsequenzen André Revisio Der W bemächtigungsproj In der mit der ist a eine M Wiltid ist von sus be das D gegen überja des lau 30 Ta Handel urteilu auf be haftet. der W Ein M der Un ist mit program wirtsch Parlan eine gr der W Decker deut in den heißt, sem Zu die E auch v Panam ist am neue an M hierbei König 171 — M heißt E und d ganz D Talle, Zie se an auecht so vi küssen fern genan top, küssen ist f er die Stim den b eines auf d a's S

# Theodor Schieblisch

Bismarckplatz

Bismarckplatz

empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken:

**Normal-Hemden und Hosens**  
für Herren, Damen und Kinder  
**Unter-Jacken, Unter-Anzüge**  
für Kinder,  
**Barchent-Hemden und Hosens,**  
**Schultertragen, Zuavenjäckchen**  
**Woll. Vorhemdchen u. Schwals,**  
**Puls-Wärmer, Anie-Wärmer**  
**und Leibbinden.**  
**Sauben, Mützen, Jäckchen und**  
**Aleidchen,**  
**Ball-Shawls,**  
**Chenilletücher, Chenilleshawls,**  
**Wollene Kopftücher u. Kopf-**  
**shawls**  
**Dama- und Barchent-Tücher,**  
**Gestrickte Ärmel-Westen**  
für Knaben von 1 M. 20 Pf. an  
" Männer " 1 " 70 " "  
**Strümpfe, Socken, Strumpf-**  
**längen.**

**Cravatten**  
in den neuesten Façons,  
**Selbstbinder u. Kragenschoner,**  
**Herren-Halstücher,**  
halbseidne v. 60 Pf. an, reinseidne v. 1.20 an,  
**Damen-Halstücher,**  
halbseidne v. 40 Pf. an, reinseidne v. 70 Pf. an,  
**Taschentücher,**  
große weiße, gefäutert 1/2 Dhd. v. M. 1.10 an,  
**Bunte Taschentücher,**  
**Oberhemden, Chemisets,**  
**Kragen, Manschetten,**  
**Korsjets,**  
nur gut sitzende Façons von 60 Pf. an,  
**Gestrickte Korsjets**  
**und Leibchen**  
für Erwachsene und Kinder,  
**Gesundheits-Korsjets.**

**Schneemützen, Ohrenbinden,**  
**Krimmerhandschuhe** mit Lederbesatz,  
**Glacéhandschuhe,** gefüttert, schwarz  
und farbig,  
**Tricothandschuhe** mit u. ohne Pelzbesatz  
**Glacé-Handschuhe,**  
schwarz, weiß und bunt, nur beste Qualitäten,  
**Wild- u. Waschlederhandschuhe**  
**Wildlederhandschuhe** mit Pelz gefüttert,  
**Gestrickte Faust- und Drescher-**  
**handschuhe,**  
**Schürzen,**  
neuester Façons u. geschmackvollster Ausführung  
**Damen-Röcke**  
in Lüster, Tuch, Moirée u. s. w.  
**Weißer Röcke,**  
**Wachstuche zu Tischdecken,**  
**Gestrickte Hülsen, Schuhe, Hosens-**  
**träger u. s. w.**

**Wollene Strickgarne! Nur beste Qualitäten! Größtes Lager am Platze!**

Barchentbettücher, Hemdenbarchente, Rüschen, Gummiträger, Manschettenknöpfe, Halsketten, Armbänder, Broschen, Ohrringe etc.

**Größte Auswahl! Reelle Bedienung! Billige Preise!**

Sauberste, moderne Ausführung!

Billigste Preise!

## Pelzwaren

als:

**Müße, Kragen, Colliers**  
**Barrets, Mützen etc.**

empfiehlt in grosser Auswahl

**Richard Borkhardt,**  
Langestr. 24.

Da der Holzberg auch gute Vertretung braucht, schlage ich zur Stadtverordnetenwahl

Herrn Schuhmachermeister  
**Moritz Zumppe**  
und Herrn Viehhändler

**Alwin Körner**  
vor, das sind tüchtige Leute und für Fortschritt.

Ein aufrichtigdenkender  
Holzberganwohner.

**Fremdliches Logis**

mit Zubehör im Neubau vis-à-vis der Hartbäckmühle sofort oder später zu vermieten  
Friedersdorf. G. Traße.

In meinem Wohnhause ist die

**1. Etage**

zu vermieten und Ostern 1904 zu beziehen. **Paul Hentschel,**  
Wagenbauerei.

Herren-  
u. Damenketten  
von 5 bis 100 M.

Ohringe  
Armbänder  
von 1.50 bis 50 M.



Theater-  
Perspektive  
von 1 bis 30 M.

Brillen  
und Klemmer  
von 2 bis 30 M.

## Ausverkauf

sämtlicher Waren wegen Geschäftsaufgabe.  
als: Holzschuhe mit 1, 2 und 3 Schnallen, Holzstiefel, Holz-, Filz-, Cort- und Lederpantoffeln, Hand- und Gesellenkoffer, Joppen, Westen, Ärmelwesten, Stoffhosen, engl. Lederhosen, Hemden, Socken, Peitschenstücke, Spazierstöcke, Regenschirme, Schulranzen, Kinderschlitten, einige Handwagen und noch Verschiedenes zu billigen Preisen.

**Frau verw. Peschke, Langestr. 5.**

# Schützenhaus Pulsnitz.

Sonntag, den 6. und Montag, den 7. Dezember

## Haus-Kirmes.

Auserwählte reichhaltige Speisen-Karte!  
Selbstgebackenen Kuchen und ff. Kaffee.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

J. Ploner.

## Gasthof Böhm.-Vollung.

Sonntag, den 6. Dezember von Nachmittag 4 Uhr an

### starkbesetzte Ballmusik.

Mit Kaffee und Eierplinzen wird bestens aufgewartet und ladet ergebenst ein

Ad. Barthel.

## Gasthof zu Pulsnitz M. S.

Sonntag, den 6. Dezember, zur jungen Kirmes, von Nachmittag 4 Uhr an

### starkbesetzte Ballmusik, (Damen-Wahl)

Mit Kaffee und Pfannkuchen wartet bestens auf und ladet ergebenst ein

H. Menzel.

## Kirsten's Konditorei.

Morgen, Sonntag:

ff. Rosinen- und Mandel-

Stollen,

sowie ff. Sahnen-Nuss-Torte.

Bestellungen auf

Christ-Stollen

werden auf das Sorgfältigste ausgeführt

Zur Verwendung kommen nur die besten Zutaten.

Hochachtungsvoll

A. Kirsten, Konditor.

## „Goldne Aehre“

Friedersdorf.

Sonntag, den 6. Dezember,

von nachmittags 4 Uhr an

große Ballmusik,

wozu freundlichst einladet M. Görnig.

## Bum Jungfern-Ball,

nächsten Sonntag, als den 6. Dezember,

wobei von nachmittags

4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik

stattfindet, ladet freundlichst ein

Niedersteina. Emil Oswald.

## Pollack's Restaur.

Sonnabend, den

5. Dezember

Schlachtfest

Es ladet ergebenst ein A. Pollack.

## K.S. Militärverein Lichtenberg.

Sonntag, den 6. Dezember, abends

7 Uhr

Monatsversammlung

bei Kamerad Runath

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand

## Fuhrmanns-Verein.

Sonnabend, den 5. Dezember, abends

9 Uhr Versammlung in Müller's Rest.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand

## Gewerbe-Verein.

Montag, den 7. Dezember, punkt 1/29 Uhr im Herrnhaus, Gesellschaftszimmer 1. Etage

### Haupt-Versammlung.

Vortrag des Vorsitzenden.

Geschäftliches.

Um zahlreicheren Besuch wird gebeten.

Der Gesamtvorstand.

## DANK.

Nachdem wir unsere so früh entschlafene Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Ida Rosa Schäfer, geb. Kannegiesser

zur ewigen Ruhe gebettet haben, ist es unser Herzensbedürfnis, innigst zu danken dem Herrn Lehrer Pohonsch für die wohlthuenden mit den Schülern angestimmten Gesänge, dem Verein für Naturheilkunde und Homöopathie für Weissbach und Umgegend für den Sargschmuck, das freiwillige Tragen, das ehrende Geleit zur Stätte des Friedens und dem Vorsitzenden Max Guhr aus Niedersteina für die zu Herzen gehende Rede am Sarge der Verbliebenen. Den Wirtsleuten für die vielen Hülfsleistungen und allen Denen für den reichen Blumenschmuck und das zahlreiche Ehrengleit ebenfalls herzlichen Dank.

Weissbach,

Der tieftrauernde Gatte Richard Schäfer

am Begräbnistage.

im Namen aller Hinterbliebenen

## Todes-Anzeige.

Donnerstag Abend 9 Uhr verschied sanft und ruhig nach langem schweren Leiden meine liebe Gattin, unsere gute Mutter

Minna Clara Milde,

was hierdurch allen Freunden und Bekannten schmerz erfüllt anzeigen

Pulsnitz.

Der tieftrauernde Gatte

nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 3/4 Uhr vom Trauerhause

aus statt

Hierzu 2 Beilagen und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 49.

## Zum Weihnachtsfeste



Grösste Auswahl!  
Billigste Preise!  
Reelle Bedienung!

empfehle ich mein grosses Lager  
in neuen modernen

## Kleiderstoffen

Kleid von M. 3.50 an,  
elegante neue **Blousen-** und  
**Ball-Stoffe,**  
Grösste Auswahl in **Lama,**  
**Damentuch,**  
woll. u. halbwoll. **Rockzeuge,**  
**Velourbarchente, Hemdenbarchente,**  
**Bettzeuge, Wachstuche, weisse**  
und bunte **Gardinen etc.**

## Fedor Hahn,

Manufaktur- und Modewaren.

## Marie verw. Voigt

Pulsnitz

empfehl

Schloßstr.

Leinen,  
Zulette,  
Bettzeuge,  
Damaße.

Barchentbettücher,  
Hemdenbarchent,  
Fertige Hemden,  
Hosen und Röcke.

Tischtücher,  
Handtücher,  
Waschtücher,  
Taschentücher.

Tisch-, Kommoden-  
u. Nähtischdecken,  
Bettdecken,  
Schürzenleinen,  
Schürzen.

Billigste Preise.

Ferner empfehle mein gutfortiertes Lager nur guter, neuer Bettfedern.



## Schlittschuhe

grau und vernickelt

für Damen und Herren,

in allen Preislagen empfiehlt

E. Berger's Nachfolger  
J. E. Seifert.



Ein paar Aufstall-Schweine  
sind zum Verkauf bei  
Max Brückner, Gärtner Friedersdorf.

Eine Oberstube  
mit Zubehör ist zum 1. Januar, auch später  
zu beziehen Schloßstraße 54 p.

## Eine fast ganz neue Nähmaschine

ist preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen in der Expedition des Bl.

Der Gesamtauflage der heutigen Nummer ist ein Prospekt der Firma Gebrüder Gähler, „Magazin für Haus und Herd“, Dresden, Grunauer Str. 16, Ede Neuegasse beigelegt, worauf hierdurch noch besonders aufmerksam gemacht wird

## Ein Germania-Ofen

ist zu verkaufen bei

Moritz Schmidt, Ohorn (Oberdorf).

## Freundlich möbeliertes Zimmer

zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. des Blattes.



# Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend.

Sonntabend

Beilage zu No. 144.

5. Dezember 1903.

des Bodens geht Hand in Hand ein Schwinden der Bevölkerung. Vor 50 Jahren lebten dort noch 50 Menschen, jetzt nur 15. Fischerei und Viehzucht sind ihr Erwerb. Das stattlichste Haus auf der Insel ist das Schulhaus, und doch sind zur Zeit nur zwei Schüler vorhanden. 1836 wurde das Schulhaus erbaut, und eine ganz stattliche Schülerzahl hielt ihren Einzug. Danach nahm die Schülerzahl schnell ab und betrug 1898 bis 1903 gleich 0. Erst am 1. April d. J. wurden wieder zwei Kinder schulpflichtig, und sie unterrichtet ein Lehrer, der besolbet wird von der Insel Nordstrand.

**Der Straßenbahnschaffner als Erzieher.** Man schreibt der „Post“: Eine niedliche Szene, die ich in der „Gleisstraße“ in Berlin beobachtete, ist wohl wert, der Öffentlichkeit übergeben zu werden. Ein Ehepaar besetzt am Zoologischen Garten die D-Bahn, die bis nach Segitz fährt. Raum haben die beiden Platz genommen, als der Ehegatte die Zeitung aus der Tasche nimmt und eifrig liest. Da kommt der Schaffner und verlangt Fahrgeld, das der Lesende bereits in der Hand hält. Er reicht dem Schaffner dies mechanisch hin. Der zählt nach — 20 Pf. — und gibt dem Lesenden ein 20 Pf.-Billet nach Segitz. Da merkt der Lesende Fahrgast an der bunten Farbe des Billets, daß da etwas nicht in Ordnung ist und er ruft ärgerlich aus: „Ach, ich wollte doch nur zwei à 10 Pf.! Sehen Sie denn nicht daß hier die Dame dazu gehört?“ — „Ne!“ sagt der Schaffner, „das hab' ich nicht gesehen. Sie unterhalten sich ja nicht mit Ihrer Gattin!“ Die Gattin wirft ihrem Ehemann einen triumphierenden Blick zu, der Herr steckt die Zeitung in die Tasche, der Schaffner gibt richtige Billets, empfängt ein Trinkgeld und das Ehepaar setzt plaudernd die Fahrt fort.

**Mord und Selbstmord in einem Kölner Hotel.** Eine Liebestragödie spielte sich am Mittwoch Abend in einem vornehmen Hotel zu Köln ab. Ein Herr, der sich mit einer aus Berlin stammenden Dame dort einlogiert hatte, erschlug seine Begleiterin mit einem Hammer und tötete sich dann durch einen Schuß in den Kopf. Die Beweggründe für die Tat sind noch unaufgeklärt, doch hat man aus Papieren, die bei dem Herrn vorgefunden wurden, ermittelt, daß der Mörder aus Paris stammt. Seine Familie wurde durch die Polizeibehörde verständigt. Die Identität der Berliner Dame konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

**Die Juwelen der Königin Draga.** Christine Petrovitch, geborene Lounjevitch, die Schwester der verstorbenen Königin Draga von Serbien, annouciert in englischen Blättern den Verkauf der Juwelen der Königin Draga. In einem Briefe erklärt Christine namens ihrer Schwestern, daß sie außer diesem Juwelen nach Abzug aller Kosten nur 127 000 Francs erhalten haben. Unter den Juwelen befinden sich das Brillantdiadem, das Draga am Hochzeitstage trug, ein Armband mit Brillanten und Smaragden, ein Geschenk des russischen Kaisers zur Hochzeit, ein Diadem mit farblichem Schmelz und vollständigem Schmuck, eine Brosche und Ohrringe mit Brillanten und Perlen.

**Schredensat einer Mutter.** In Marseille bekam die 27 Jahre alte Hortense Estival auf die Nachricht, daß ihr Geliebter sie verlassen habe, einen Tobusankfall. Sie riß ihr drei Monate altes Kind aus der Wiege und begab sich mit ihm in den Hausgarten. Als endlich Leute erschienen, war das Grauenhafte schon geschehen. Hortense rief: Ein Wolf bin ich! Die Auffindung der vorhandenen Reste des Kindes schloß jeden Zweifel über die Ausführung der entsetzlichen Tat aus.

**Ueber die deutschen Frauen urteilt der Engländer R. Jerome in seinem kürzlich erschienenen Buche: „Three Men on the Bummel“ folgendermaßen: „Das deutsche Mädchen wird glänzend erzogen. Mit achtzehn Jahren spricht sie mehrere Sprachen, und hat schon mehr vergessen, als die Engländerin je liest. Aber diese glänzende Erziehung war bisher ganz nutzlos, denn sowie sich ein deutsches Mädchen verheiratet, siedelt sie in die Küche über und beilebt sich, ihren Geist von allem anderen zu befreien, um Raum für schlechtes Kochen zu schaffen. Sie läßt dann die Romantik nicht nur hinter sich, sondern nimmt einen Teppichklopper und treibt sie damit fort. Als Mädchen hat sie schon nicht verstanden, sich zu kleiden, aber als Frau erst! Da drapiert sie sich mit dem Ersten Besten, was sie findet. Ihre Figur, die oft die einer Juno sein könnte, ihr Teint, der einem gesunden Engel (?) zur Ehre gereichen würde, beides wird aus größter Vernachlässigung. Und dann ihre Vorliebe für Süßigkeiten! Jeden Nachmittag sitzt sie in der Konditorei, vor einem mit Kuchen und Schlagahne vollgepackten Teller, und den Kuchen spült sie mit zahlreichen Tassen Schokolade hinunter. Infolgedessen wird sie sehr bald fett, aufgeschwemmt, gleichgültig, uninteressant. Wenn die deutsche Frau des Abends kein Bier mehr trinken und sich genügend Bewegung machen wollte, und wenn sie nach der Heirat noch etwas anderes, als nur Kochbücher (?) lesen würde, dann würde die deutsche Regierung schon herausfinden, daß sie über eine neue Kraft verfügt, mit der sie rechnen kann. Bei dem Gedanken, daß die alte deutsche Frau schon langsam beginnt, der modernen Dame (?) Platz zu machen, beschleicht uns sogar ein gewisses, merkwürdiges Gefühl, denn die deutsche Nation ist noch jung, und ihr Heranreifen bringt viel Besonderes mit sich. Die Deutschen sind gut und lebenswürdig, und können viel dazu beitragen, die Welt besser zu machen.“ Nun, das ist wenigstens ein kleines Pflaster für die Wunden,**

die der scharfsinnige und scharfsichtige Mr. Jerome R. Jerome den deutschen Frauen schlägt. Aber was sind diese doch schlamm daran! Dem einen locken sie zu viel, dem andern zu wenig, dem einen pußen sie sich zu viel, dem andern zu wenig, bald lesen sie zu viel, bald lesen sie zu wenig — ein jeder hat was an ihnen zu tadeln. Hoffentlich verstehen sie, dem alten Worte nachzuleben: **Triffst Tadel dich, ist er begründet, trag ihn; Ist er es nicht, in alle Winde schlag ihn!**

## Behandlung der Kettenhunde.

Einem vom Tierärzverein des Cantons Luzern herausgegebenen Flugblatte entnommen.

**motto:** Vergiß den treuen Wächter an der Kette nicht, Er wehrt dein Feind, der Dir will nahe kommen, Schützt Deine Habe, hütet Haus und Hof.

1. Bei geschlossenem Gähste lasse den Hund tagsüber einige Stunden frei; Bewegung ist ihm zur Erhaltung seiner Gesundheit unbedingt erforderlich.
2. Beschaffe ihm eine möglichst lange, an einer Bau stange befestigte Kette; das Halsband, an dem sie befestigt ist, muß von Leder sein, um Belästigungen des Tieres zu vermeiden.
3. Sorge für eine geräumige, gut gebaute Hütte ohne Löcher und Ritzen.
4. Stelle den Hundestall im Sommer an einen schattigen, im Winter an einem vor kalten Winden geschützten Ort hin, am zweckmäßigsten unter ein schützendes Dach (Schuppen, Holzhaus u. s. w.)
5. Erneuere das Strohlager, in welchem sich gern Ungeziefer einnistet, den Sommer hindurch öfter; sei auch im Winter für eine warme, reinliche Unterlage besorgt; lege ihm ebenfalls eine solche vor die Hütte.
6. Halte auf Reinlichkeit auch außerhalb der Hütte.
7. Ueberlasse die Verpflegung Deines treuen Wächters nicht immer anderen Leuten; siehe jeden Tag selber nach, wie er gehalten wird.

## Beginne Deinen Tag mit Balthainers Malzkaffee!

Er ist gesund, leicht verdaulich und von mildem, delikatem Wohlgeschmack, der dem des Bohnenkaffee sehr nahe kommt.

## Allerlei Ungereimtes in Reimen.

(Nachdruck verboten.)

Zum Kriegesführen braucht man Geld, — Geld — Geld nochmals zum dritten!

Daß dieser Satz voll Wahrheit ist, das ward noch nie bestritten, Doch daß in andern Fällen auch das Geld ist unentbehrlich, Auch diese Wahrheit wird man wohl bestritten mit nur schwerlich. Grad der Dezembermonat zeigt, wie nötig, „etwas Kasse“, Die weil das nahe Weihnachtsfest Ausgaben bringt in Masse. Denn an den Läden sieht man jetzt viel wunderschöne Sachen, Mit denen, wenn man sie verschafft, kann große Freude machen. Doch wie bekannt, daß Geld ist rund und ehe man dies dachte, Da hat man mehr verplempt, als man erst in Anlag brachte. Die Hausfrau knappt auch mehr als sonst, um Wirtschaftsgeld zu sparen.

Die weil der Mann von manchem Preis „durchaus nichts braucht erfahren.“ Doch schlimm ist's wenn das „Sparsystem“ vom Mann wird wahrgenommen,

Denn dieser denkt dann sehr leicht: Kann jetzt die Frau so sparen, Dann mag sie dieses Sparsystem auch künftighin bewahren, Sie kann sonach vom Wirtschaftsgeld gewiß etwas entbehren!“ — Seid klug! Verjuchst von Eurem Mann jetzt Zuspruch zu erreichen, Und den laßt, wenn Weihnacht vorbei, Euch dann nicht wieder streichen! —

Der Reichstag ward eröffnet mit dem üblichen Gepränge, Doch seine Tagung vor dem Fest ist von unbeschränkter Länge. Denn „lange“ in der Weihnachtszeit zur Reichshauptstadt zu fahren, Das möcht' den Volkvertretern die Regierung gern ersparen. Doch nach dem Fest — hei, dann geht's los, da spart man nicht mit Neben,

Da wird man sich von rechts nach links und umgedreht bescheiden, Doch auch nach dem Regierungstisch wird manch' Gel' oh sich richten,

Die weil von weiser Sparsamkeit noch nicht viel zu berichten! Millionen fünfundsiebzig legt im Reichshaushalte seilen; Der Reichs-Finanzminister fragt: Wo nehmen und nicht stehen? Im Reichstag wird man sicherlich „mehr Sparsamkeit“ begehren, Damit sich nicht die Schuldenlast des Reichs tut weiter mehren, Von der Regierungseite muß das „Fordern“ man beschränken, Zumal an neuen Steuern will niemand im Volk gern denken. Von „Steuern“ o weich' böses Wort, mag ich hier nicht beginnen, Will lieber auf die Zeit, in der wir leben, mich besinnen. Es ist die schöne Weihnachtszeit! — Sind Dir die Mittel eigen, Dann spare nicht Bedürfnissen Wohltaten zu erzeigen. Spar nicht mit Deiner Liebe, die Du Andre bringst entgegen, Spar nicht, sobald die Armut Dir begegnet auf den Wegen. Spar nicht, heut sich Gelegenheit, wo Leid und Sorg zu mindern. Spar nicht, wo Du mit Deiner Gab' kannst häuslich Elend lindern. Sei Mensch voll wahrer Nächstenlieb! — Wenn Du zur Weihnachtsfeier

Den Andre brachtest Freude, mach's Dich glücklich! **Schreibelmayer.**

## Litteratur.

Der Fall Dippold wird wohl nicht so schnell von der Bildfläche des Interesses verschwinden, da leider die gesellschaftlichen Schäden unserer Zeit viele ähnliche Dinge, wenn auch nicht mit so schrecklichem Ausgange, zeitigen. Auch in der spannend geschriebenen Novelle „In Todesangst“, die die neueste Nummer des über alle deutschsprechenden Länder verbreiteten Moden- und Familienjournals „Mode und Haus“, Verlag John Henry Schwern, Berlin W. 35, seinen Lesern bietet, wird ein solches

Erma behandelt, daß allen Lesern ein „Menetekel“ zuruft. Ueberhaupt darf dieses hochinteressante Blatt allen aufs wärmste empfohlen werden, da es auf allen Gebieten des Lebens und des Wissens das Interessanteste und Unterhaltendste bringt. Außer dem spannenden Roman und zahlreichen Novellen und Humoresken bietet es alles, was Hauswirtschaft betrifft. Da werden uns in künstlerischen Abbildungen wundervolle Moden-Genrebilder für Erwachsene wie für Kinder vorgeführt, Haus-, Gesellschafts- und Reisekostüme, ferner Wäsche, Handarbeiten, Kindererziehung, ärztliche und juristische Rat schläge, vorzügliche geistige Unterhaltung, Aktuelles aus der Zeit wie aus dem Leben der Frau. Schon die große Anzahl der Beilagen gewährt einen Begriff von dem Reichtum des Blattes. Da sehen wir die reich illustrierte Belletristische Beilage, ein farbenprächtiges Moden- resp. Handarbeiten-Kolorit, die „Illustrierte Kinderwelt“, die große Romanbeilage „Aus besten Federn“, „Humor“, „Kritischer Ratgeber“, eine Musikbeilage und viele andere noch. Ganz speziell machen wir auf den jeder Nummer beiliegenden musterartigen Schnittbogen aufmerksam, außerdem liefert der Verlag Extraschnitte nach einwandigem Körpermaß — keine sogenannten Normalschnitte — gegen Vergütung der eigenen Selbstkosten von 50 Pf. pro Schnitt für Erwachsene, 35 Pf. für Kinder. „Mode und Haus“ kostet trotz seines reichen Inhalts pro Quartal nur M. 1.—, mit Moden- resp. Handarbeiten Kolorit M. 1.25. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern bei erfragen und durch den Verlag John Henry Schwern, Berlin W. 35.

## Sparkasse Ohorn.

Geöffnet den 1. und 3. Sonntag jeden Monats, Nachmittag 3 bis 4 Uhr in der Schule, I. Etage. Einlagezinsfuß 3 1/2 %.

Königl. Preuss. Staats-Medaille  
**Seidenstoffe** jeder Art, in jeder Farbe, zu jedem Preise, Meter von 75 Pf. an.  
— Muster portofrei. —  
Vertige seidene Kostüm-Röcke, Jupons, Blusen, halbfertige Roben.  
Deutschlands größtes Spezial-Geschäft  
**Seidenhaus Michels & Co., Berlin SW. 19**  
43 Leipziger Str. 43 Ecke Markgrafen-Str.  
Mech. Seidenstoffweberei in Krefeld

## Uebersicht über die in den Hauptmarktorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettvieh-Preise (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Die Preise sind in Mark pro 50 kg. Schlachtgewicht bzw. Lebendgewicht (1 bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgattung gezahlten Preis.

	Rindvieh		Schaf u. Lämmer		Schweine	
	Großvieh	Käber	Lämmer	Schafe	Schweine	Schweine
Aachen	44-78	63-92	63-72	44-53		
Barmen	60-72	75-82	65-70	46-51		
Berlin	50-75	57-86	59-77	44-51		
Bremen	50-74	60-95	45-65	45-51		
Breslau	39-71	26-401	51-76	38-53		
Bromberg	24-341	27-401	21-321	32-341		
Chemnitz	52-70	32-411	24-321	47-55		
Dortmund	57-72	38-511	58-70	47-53		
Dresden	50-74	58-72	68-77	48-56		
Erfeld	57-71	60-90	50-58	43-50		
Essen	55-74	36-651	50-70	43-52		
Frankfurt a. M.	47-74	55-84	48-68	45-55		
Hamburg	51-75	63-108 1/2	53-68 1/2	40-49		
Hannover	58-70	60-88	55-65	44-53		
Hufum	43-67		60-69			
Kiel	48-68	50-90	27-321	27-38 1/2		
Köln a. Rh.	57-74	55-92	50-71	42-52		
Leipzig	50-77	32-491	28-381	45-54		
Magdeburg	18-401	24-501	24-331	35-51		
Mainz	53-75	70-75		53-56		
Mannheim	50-76	70-80	50-60	52-54		
Münster	24-391	48-581	35-451	48-52		
Stettin		60-72		45-50		
Zwickau	59-73	30-381	28-321	51-55		

Aufgestellt am 3. Dezember 1903. Mitberücksichtigt sind noch die am 2. Dezember abgehaltenen Märkte.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 6. Dezember, II. Advent.

1/9 Uhr Beichte	Pfarrer
9 „ Predigt (Jesaja 40, 1-5)	Schulze
5 „ Predigt (Röm. 15, 4-13)	Pastor Riettschel
8 „ Junglings- und Männerverein.	
2 „ Kommunion in der Schule zu Ohorn.	Pastor Riettschel.

Mittwoch, den 9. Dezember, abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandenzimmer. (Matth. 7, 24-27) Pfarrer Schulze.

## 2. Advent.

Tiefer sinkt am Himmelsbogen  
Nun der Sonne goldner Ball;  
Eh' ihr letzter Strahl verfliegen  
Grüßt er uns noch tausend Mal!  
Tausend holde Freudengröße  
Sendet schon die Liebe aus,  
Ihre leichtbeschwingten Füße  
Wandeln flüchtig Haus zu Haus.  
Lächelnd steht sie an der Schwelle  
Und ihr freundlich Auge lächelt  
Wie ein Frühlingstag, so hell,  
In die trübe Winternacht.  
Blick auch Du ihr froh entgegen,  
Hoffnungsvoll ins Angesicht,  
Daß der Weihnachts-Himmelsbogen  
Deine Seele führe zum Licht!

A. P.

**Eucalyptus-Zwiebel-Bonbons**  
als vorzüglichste Hustenmittel empfiehlt die **Mohren-Drogerie.**



**Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.**  
**Eiszucker Pfund 80 Pf.**  
**Relief-Chocolade à Packet 40 Pfg.**  
**Chines. Thee Pfd. 2-3 M.**  
**Pulsnitz: Neumarkt 294.**

Bei Einkauf von 50 Pf. und mehr eine Düte f. cand. Cacao-Thee nebst Gebrauchsanweisung gratis.

**Wagenleidenden**

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelanger, qualvollen **Wagen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat **A. Hoed**, Lehrerin, **Sachsenhausen** bei **Frankfurt a. M.**

- Ba. Roggenkleie,
- Weizenschalen,
- feine Weizenkleie,
- Roggengrieskleie,
- Berstenschrot,
- Maischrot,
- Maiskörner, groß u. klein,
- Biertreber,
- Malzkeime,
- Treber = Melasse,
- Baumwoll-Saatmehl,
- Erdnuzfuchermehl,
- Reisfuchermehl,
- Leinfuchermehl,
- Phosphorsaurer Kalk,
- Biehsalz

empfehlen in nur gesunder und frischer Qualität

**Milgen & Herzog,**  
Bahnhof Bischoheim.

**Lotterie**

der IX Sächsischen **Pferdezucht-Ausstellung**  
Ziehung am 8. Dezember 1903  
**3000 Gewinne**, als  
15 Gebrauchspferde, 60 goldene silberne etc. Taschenuhren und andere nützliche Gebrauchsgegenstände.  
Der Versand der Gewinne nach auswärts erfolgt ohne Berechnung der Verpackung unfrankiert.  
**Lospreis 1 Mark**  
11 Lose = 10 Mark.  
Porto u. Liste 20 Pf. extra, b. Nachn. 30 Pf. in den mit Plakaten versehenen Geschäften oder durch das Sekretariat des **Dresdener Rennvereins, Dresden, Prager Str. 6, I**, zu beziehen

**Passend als Weihnachts-Geschenke!**

**Alle Arten Bürsten-Waren,**

**Kamm- u. Toiletteartikel**  
empfehlen zu billigsten Preisen

**Ed. Pientok,**

Bürstenmachermeister,

**Pulsnitz, Langestraße Nr. 30.**

**Zahlungsbefehle**

zu haben in der Buchdruckerei dts. Blattes.

**Reizende Neuheiten in Parfümerien, Seifen und allen Toilette-Artikeln**

in elegantesten Aufmachungen, **passend zu Weihnachtsgeschenken** empfiehlt in grosser Auswahl zu billigsten Preisen  
**Langestraße No. 310. August Müller, Barbier und Friseur.**  
Gleichzeitig empfehle mein Lager in **Puppen-Perrücken** verschiedener Grössen zu billigsten Preisen.  
**Haar-Arbeiten** werden prompt und gut ausgeführt

Bitte mein Schaufenster beachten!

Grosser  
**Weihnachts-Ausverkauf**  
zurückgesetzter  
**Seidenstoffe**  
für Blousen, Kleider und Handarbeiten etc.  
**Julius Zschucke,** Königl. Hoflieferant  
Grösstes Seidenhaus in Sachsen  
**Dresden, an der Kreuzkirche 2, Pt. und 1. Stock.**

— — Empfehle — —

**Ofenplatten**

fast in jeden Ofen passend, weil in mehreren Längen am Lager.  
Selbige bieten ihrer Konstruktion halber der gewöhnlichen Falzplatte gegenüber **grosse Vorteile an Haltbarkeit und leichtem Kochen** und sind von bestem Material nach **eigenem Modell** hergestellt.

Gleichzeitig empfiehlt sich Unterzeichneter zur **Ausführung neuer Ofenanlagen** und Umarbeitungen alter Ofen und Maschinen  
NB. Liefere **Germanen- und Dauerbrandofen** verschiedener Gattungen. Alles unter **billigster Berechnung.**  
Hochachtungsvoll

**Gustav Philipp, Grossröhrsdorf No. 260.**

**C. L. Flemming**  
Holzwaren-Fabrik, Globenstein, Post Rittersgrün, Sachsen  
**Weihnachts-Pyramiden.**

<p>Gedrehte Säulen. Gesetzlich geschützt!</p> <p>80 cm hoch.</p> <p>4 Stockwerke.</p> <p>Einrichtung für 12 Kerzen.</p> <p>Mit Figuren</p> <p>Mark 8.—</p> <p>Versand per Post.</p>	<p>Kugel-Lager. Gesetzlich geschützt!</p> <p>1 Meter hoch.</p> <p>5 Stockwerke</p> <p>Einrichtung für 15 Kerzen.</p> <p>Mit Figuren</p> <p>Mk. 10.— u 15.—</p> <p>Bessere Ausstattung und grösser mit Figuren</p> <p>Mk. 25.— u 50.—</p> <p>Versand per Post.</p>
---	---

Schön bunt, dauerhaft, leichtgehend!



**Elfenbein-Seife mit „Elefant“**

und **„Bleib' mir treu“ Veilchenseifenpulver**  
von **Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel** in tausenden von Haushaltungen beliebt und unentbehrlich.  
Zu haben in fast jedem Materialwaren-, Seifen- und Drogen-Geschäft.

**Obst- und Gartenbauschule Bautzen (Sachsen).**

Die Gartenwirtschaft hat **grosse Vorräte von Obstbäumen** in allen Formen (Hoch- und Halbstämmen, Spalieren, Pyramiden, Schnurbäumen u. s. w.) abzugeben. **Preis- und Sortenverzeichnis kostenfrei.**  
Nähere Auskunft erteilt der Vorstand: **Dr. Brugger.**

**Cocus-Läuferstoffe**

in verschiedenen Breiten, **Abstreifer** in größter Auswahl bei **Ed. Pientok.**

Ziehung vom 7.—12. Dez. 1903

**3. Geld-Lotterie**

für die **Völkerschlag-DENKMAL.**  
15222 Geldgewinne: Mark  
**258500**  
Höchstgewinn im glücklichsten Fall:  
**100000**  
Prämie und Hauptgewinne:  
**75000**  
**25000**  
**10000**  
Lose à 3M. Porto u. Liste 30 Pf., ein Spielrecht auch gegen Nachn.  
**Deutscher Patriotenbund**  
Leipzig, Blücherstr. 11

In Pulsnitz bei Herrn **F. Herm. Cunradi**,  
„ **Bernhard Beyer**,  
In Großröhrsdorf b. Herrn **Ferdin. Rösen.**

**Cravatten.**

Steter Eingang aparter Neuheiten.  
**Carl Fenning.**

**Künstliche Zähne**, ohne Herausnahme der Wurzel, werden schmerzlos eingesetzt. **Plombierungen, Nervtöten und Zahnziehen** bei billigster Preisberechnung.  
Sprechzeit: 8—6 Uhr, Sonntags 8—12 Uhr  
**Carl Richter,**  
Zahnkünstler-Dentist,  
**PULSNITZ, Ohornerstrasse.**

**Tauben**

kauft und verkauft  
**Max Körner, Pulsnitz,**  
Ohorner Strasse No. 175 h

**Gänsefedern,**

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!  
In mehr als 150000 Familien im Gebrauch!

**Gänsefedern,**  
Gänsefedern, Schwänefedern, Schwänenfedern u. alle anderen Sorten Bettfedern und Daunen. Reueheit und beste Reinigung garantiert! Gute Preislo. Bettfedern p. Pfund für 9,80; 1,44; 1,40. Prima Gänsefedern 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweltlich 3, weiß 2,50. Silberweiße Gänse u. Schwänefedern 3; 3,50; 4; 5. Zeit schneidige Gänsefedern 2,50; 3. Polarfedern 3; 4; 5. Jedes beliebig. Quantum sofort gegen Nachnahme! Zurücknahme auf unsere Kosten!

**Pecher & Co. Herford F** Nr. 1816  
in Westfalen.

Proben und Preislisten, auch über Bettatolle u. fertige Betten kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht!

**Zum Weihnachtsfeste**

empfehle als Geschenke:

- Zeichen-Sablonen,**
- Monogramme,**
- Bilderbücher,**
- Spielwaren,**
- Christbaumschmuck**  
u. a. u.

**Alwin Gräfe,**  
Oberlichtenau.



# Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

## Spielwaren ausgestattete Ausstellung

einer geneigten Beachtung.

Spezialität: **Eisenbahnen** von 50 Pfg. bis 50 Mark mit Dampf und Uhrwerk.  
**Dampfmaschinen** von 1 Mark bis 30 Mark das Stück. Dazu passende Modelle mehr als 30 verschiedene Sachen.

**Laterna Magika** 5 verschiedene Grössen. — **Zeichen-Schulen.**

**Echte Anker-Steinbalken** das Stück bis zu 15 Mark.

### Grosse Auswahl in Spielen.

**Puppen von 10 Pfg. bis 18 Mark das Stück.**

Echte Waltershausener Kugelgelenk-Puppen mit Augenwimpern, das beste was gefertigt wird.



**Puppenwagen.**

**Garderobestücke. Kommoden.**



Als fernere Spezialitäten empfehle  
**Laubsägekarten, Laubsägekasten, Werkzeugkasten und Karten, Laubsägeholz.**

**Grösstes Lager in Ziehharmonikas**  
 Schule gratis!

**Mundharmonikas, Zithern, Ocarinas, Trommelpfeifen.**

**Musikwerke**, Simphonions, Poliphons, Kaliopa, sowie dazu passende Notenscheiben.  
 Neu! **Musikwerke mit Glocken.** Neu!



**Kaufmannsläden, Fleischerläden, Putzläden, Festungen, Pferdeställe, Kubställe.**

**Puppenstuben, Küchen,**

**Theater, Mühlen u. s. w.**

**Zinnsoldaten**

in Kartons von 10 Pfg bis 18 Mark.

**Kanonen, Zielscheiben, Schanzen und Schiessplätze u. s. w.**

**Frachtwagen, Postwagen, Fleischerwagen, Sand- und Luxuswagen.**

**Neumarkt Eduard Haufe Neumarkt.**

**Räumungs-Ausverkauf** nur kurze Zeit!  
 von **Kleider-Stoffen, Barchent, Calmuck, Bettzeug, Bettkattun, Tischdecken, seidne Tücher, Linoleum, Wachstuch** zu und unter Fabrikpreis.  
**Alfred Bürger.**

## Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehlte in großer Auswahl:

**Jugendschriften, Bilderbücher, Klassiker- und Geschenklitteratur, Photographie-, Poesie-, Postkarten- und Briefmarken-Albums,**

**Lederwaren, Bilderrahmen für Cabinet- und Visitenbilder in hocheleganten, modernen Mustern,**

**Diaphanien, Schreibzeuge, Briefpapiere** in verschiedenen Formaten und Ausstattungen.

**Weihnachtskatalog gratis und franko** Auswahlendungen bereitwillig! Nichtvorrätiges wird schnellstens besorgt

**B. v. Lindenau Buchhdlg. H. Kuttig**  
 262 Ramenzerstr. 262.

NB. Infolge der bei meinem Vorgänger leider so vielfach vorgekommenen Forderungen und unpünktliche Lieferungen sehe ich mich veranlasst, hiermit nochmals zu versichern, daß die mir überwiesenen Aufträge schnellste und pünktlichste Erledigung finden werden.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle als passendes Geschenk **Selbstgefertigte Schulranzen** für Knaben und Mädchen, in reicher Auswahl.  
**Dauerhafte Handarbeit! Solide Preise!**  
**Ohorn Bruno Oehme, Sattler und Tapezierer.**

Das **Wäsche-Geschäft von Theresie Pientok,**  
 Pulsnitz, Langestraße 30  
 empfiehlt ihr gutfortiertes Lager selbstgefertigter  
**Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche,**  
 fertige Bettwäsche, Betttücher, weiß und bunt, Barchent, Damen- und Herren Hemden, Unterhosen in weiß und bunt, Chemisettes, Kragen, Manschetten, vierfach Leinen.  
**Herren-Kravatten** in den neuesten Mustern  
 — mit Patentschutz in großer Auswahl. —

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste bringe meine **Spielwaren-Ausstellung** in empfehlende Erinnerung.  
**Ohorn Wwe. Bürger Ohorn.**



**Kleider-Lama, Halbtuche, Flanelle,**  
 wollene und halbwollene Rockzeuge, Jacken- und Hemdenbarchente, Aermelwesten, Strümpfe, Socken, Unterhosen, Handschuhe,  
**fertige Hemden, Arbeits-Jacken, Arbeits-Hosen,**  
 Tisch-, Hand- und Bett-Tücher, Leinwand, Bettzeuge, Kopf-, Shawl- und Taschentücher, wollene Vorhemdchen, Schlipse und vieles Andere  
 empfiehlt in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen  
**Obersteina Wilh. Prescher.**

**Schönes starkes kiefernes Scheitholz**  
 in Metern und Klargespalten in Körben empfiehlt billigst  
**Dampfsägewerk Pulsnitz. Fr. Paul Günther.**

**Zu Silberhochzeiten und allerhand Festlichkeiten fertigt Diplome** mit sinnvollem Gedicht  
**E. Kleinstück, Pulsnitz, Schlossgasse 41.**



**Pulsnitz, Langestr. Alwin Reissig Pulsnitz, Langestr.**

**Zu Weihnachts-Geschenken**

empfehle  
mein reichassortirtes **Lampen- und Laternen-Lager**  
Elektrische Nernst- und Glühlampen, Spiritus-Glühlicht-Brenner.

**Alle Artikel für Küche und Hausbedarf** in Weissblech-, Nickel-, Messing-, Lackier- und Emaille - Waren  
Goldfische, Aquariums, Tufsteine, Goldfisch-Gestelle u. s. w.

**Spielwaren aller Art,** als: Dampfmaschinen (alle Sorten) Modell-Anhänger dazu, Eisenbahnzüge mit Feder- und Dampfkraft, Kochherde, Küchen und Küchen-Geräte.

**Christbaum - Dillen, Christbaum - Schmuck** in neuesten Mustern.  
Bleisoldaten! Christbaumständer!

**Alwin Reissig, Pulsnitz.**



**Ein Sohn achtbarer Eltern,**  
welcher Lust hat die **Schmiede und Wagenbauerei** zu erlernen, findet gutes Unterkommen.

Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

**Winter-Joppen,**  
desgl. Ueberzieher

empfehle zu aussergewöhnlich billigen Preisen

**W. Angermann, Ecke Markt.**

**Herren-Anzugstoffe und Fabrikrester**  
für Herren- u. Knabenanzüge, -Hosen etc. sowie für Damenmäntel, Capes und Kostüm-Röcke empfiehlt äußerst preiswert

**Rob. Lippert, Rietschelstrasse.**

Reelle u. billigste Bezugsquelle in

**Gänsefedern.**

Eider-Daunen und sämtliche andere Sorten Bettfedern; — garantiert gewaschen u. doppelt gereinigt. v. Pfd. 75, 95 und 135 Pfg. Ia. Halbdaunen 155, 195, 225 Pfg. Colima-Federn Spezialität 2.25 ganz weiß 2.75. Colima-Daunen grau 2.90, Silberweiß 3.50, 4. — und 5.50 Pfd. Jedes Quantum lieferbar. — Aufträge von 20 Pfd. an portofrei gegen Nachnahme.

Westfälisches Versandhaus  
**Breidenbach & Co.,**  
Herford, M.

Proben und Preislisten von Betten, Aussteuer-Artikel kostenfrei.

**2 Baustellen**

in Niedersteina, an der Strasse gelegen ev. zum Selbstkostenpreis zu verkaufen.

Baumstr. **Johne.**

**Schändlich betrogen**

ist jeder, dem statt des von ihm gewünschten Rattenmittels „Es hat geschminkt“ billigerweise etwas anderes als Ersatz oder ebenjotig verabfolgt wird. Die Unkenntnis des Publikums wird vielfach von gewissenlosen Verkäufern dazu mißbraucht, Surrogate an den Mann zu bringen, weil mehr daran verdient wird. Man verlange ausdrücklich „Es hat geschminkt“. Wer sich vor Enttäuschungen bewahren will, sein Geschäft seine Stallungen, Vorratsräume von Ratten befreien will, der kann nichts anderes wählen, als das für Hausiere und Geflügel absolut unschädliche, für Lageriere todtbringende „Es hat geschminkt“. Nur echt in plombierten Packungen à 50 Pfg. I.—, 3.— und 5.— III. Wo nicht zu haben, weisen wir bereitwillig Bezugsquellen nach.  
W. h. Anhalt G. m. b. H., Orisebad Kolberg.

Wo nicht zu haben, durch die Fabrik W. h. Anhalt G. m. b. H., Orisebad Kolberg. Verkaufsstellen werden überall errichtet.

**Eine Magd,**

die Feldarbeit versteht, wird zum Neujahr gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

# Dauerbrand

**Oefen „Germanen“**

in verschiedener Ausstattung,

**Petroleum-Heizöfen, vollständig rauch- und geruchlos, Regulieröfen, Quintöfen, Maschinenöfen, Herde (eis.)**

**Ofen-Rohre und -Kniee** in allen Dimensionen

empfehle

**£. Berger's Nachf. J. E. Seifert.**

**Glückwunsch-Karten**

für Neujahr und andere Gelegenheiten

fertigen zu billigen Preisen

**E. L. Förster's Erben • Bismarckplatz.**

**Musterbuch mit hochfeinen Neuheiten** bitten zu verlangen.



**Naumann's Nähmaschinen**

sind in Qualität und Leistungsfähigkeit unübertroffen und liefern außer der **Kunststickerie** und **Wäsche-Stoßerei** jede gewünschte Näharbeit tadellos.

Unterricht in allen vorkommenden Arbeiten wird kostenlos erteilt. Fünf Jahre Garantie. Niederlage bei:

**H. Niedenführ, Dresden,**  
Struvestrasse 9, zunächst Pragerstrasse  
(früher Wallstraße 14)

**Volle, leichte, weiche Betten**

stellt man sich **billigst** her durch Bezug der ausnahmsweise **füllkräftigen ff. Schleissfedern**, à 11 zu 3 M., 3 1/2 M. und 4 M. aus der **Bettfedernhandlung von J. verw. Cunradi, Pulsnitz.**

**Brikets**

in allen Sorten,  
**Braunkohlen, Steinkohlen, Schmiedekohlen**

liefern billigt in ganzen oder geteilten Waggons, auf Wunsch auch franco Haus

**Illgen & Herzog,**  
Bahnhof Bischheim.

**Pferdehaare**

kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen

**Ed. Pientof,**

Bürstenmachermeister — Pulsnitz.

**Hochfeine Fehlfarben!**

von 10 Pfd.-Cigarren:	10 Stück für	65 Pfg.
" 8 "	: 10 "	55 "
" 6 "	: 10 "	45 "
" 5 "	: 10 "	35 "

empfehle

**Cigarren-Haus Bernh. Beyer,**

— am Markt und Kamener Straße. —

**Künstliche Zähne,**

ganze Gebisse werden unter Garantie der neuesten Methode schmerzlos eingesetzt; hohle Zähne plombirt und

Zahnschmerzen beseitigt sofort

**Franz Wid, Kurze Gasse.**

**Visitenkarten**

fertigt die Buchdruckerei ds. Bls.

# Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend.

Sonnabend

1. Beilage zu No. 144.

5. Dezember 1903.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

treiben noch fort, obwohl sich ein Teil der Rostpartei an demselben nicht mehr beteiligen will. Im Verlaufe der Mittwochssitzung kam es wegen der Obstruktion zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen dem Ministerpräsidenten Grafen Tisza und dem Abgeordneten Ugran, dem Führer der äußersten Linken. — Zehn Abgeordnete sächsischer Nationalität sind in die ungarische Regierungspartei eingetreten.

**Frankreich.** In Frankreich steht man vor der Entscheidung ob der Dreyfus-Affäre mit all seinen bedenklichen Konsequenzen nochmals durchgeforstet oder aber endgiltig begraben werden soll. Die auf Betreiben des Kriegsministers André unter Zustimmung des Justizministers Valle eingesetzte Kommission zur Prüfung der aufs Tapet gelangten Revision des Dreyfusprozesses trat am Mittwoch zusammen. Der Berichterstatter erklärte der Kommission, er werde sich bemühen, den Bericht über eine etwaige Revision des Dreyfusprozesses in etwa einer Woche zu Stande zu bringen. In der Deputiertenkammer beschloß man sich einstweilen mit der Spezialberatung des Staats.

Unter den gefälschten Dokumenten, welche bei der jetzt angebahnten neuen Revision des Dreyfus-Prozesses eine Rolle spielen, befindet sich ein Brief des deutschen Militärattachés Oberst von Schwarzkoppen. Der Brief ist vom 5. März 1895 datiert; zu jener Zeit war Dreyfus bereits auf der Teufelsinsel. Man fällt deshalb das Datum in April 1894, um den Brief als Beweis gegen Dreyfus verwenden zu können. Aber die Fälscher übersehen hierbei, daß in dem Briefe die Rede vom 31. des laufenden Monats ist, der Monat April hat aber nur 30 Tage. Der Brief Schwarzkopps beweist, daß der Handel mit militärischen Geheimnissen auch nach der Verurteilung des Dreyfus angebauert hat.

**Rußland.** Kiew, 4. Dezember. Gestern wurden auf der Straße 82 Personen, darunter 80 Studenten verhaftet. Der dritte Teil der Verhafteten sind Juden. Bei der Verhaftung erhielt ein Student eine tiefe Kopfwunde. Ein Verhafteter warf einen geladenen Revolver fort. Vor der Universität wurde heute eine Polizeiwache aufgestellt.

**Italien.** Das neue Ministerium Giolitti in Italien ist mit einem recht verhängnisvoll klingenden Regierungsprogramm in welchem diplomatische, soziale, finanzielle und wirtschaftliche Reformen eine Hauptrolle spielen, vor das Parlament getreten. In der Deputiertenkammer ist zur Zeit eine große Debatte über diese Regierungserklärungen im Gange.

**Spanien.** In zahlreichen Gegenden Spaniens stockt der Bahnverkehr infolge von Schnee-Verwehungen.

**Balkanhalbinsel.** In Konstantinopel wird jetzt von Österreich-Ungarn und Rußland mit diplomatischem Hochdruck gearbeitet, um die Pforte zur Ausführung der bekannten Reformforderungen beider Mächte zu bestimmen. Es heißt, die gesamte Reformation solle durchaus noch in diesem Jahre zum Abschluß gebracht werden. Andernfalls wollen die Ententemächte der Pforte ein Ultimatum herstellen.

**Amerika.** Die neue Republik Panama ist nunmehr auch von Deutschland in aller Form anerkannt worden. Der Panama-Kanalvertrag zwischen Nordamerika und Panama ist am Mittwoch in Washington unterzeichnet worden. Der neue britische Botschafter in Washington, Darand, wurde am Mittwoch im Weißen Hause empfangen. Er übermittelte hierbei dem Präsidenten Roosevelt den lebhaften Wunsch König Eduards, die zwischen den Vereinigten Staaten und

England bestehenden freundschaftlichen Beziehungen aufrecht erhalten und befestigt zu sehen. — Im Weißen Hause wurden abermals zwei Geistesgestörte, welche Roosevelt zu sprechen verlangten, verhaftet.

**Asien.** Zwischen Rußland und Japan ist angeblich eine freundschaftliche Einigung über die Mandchurie und Korea erfolgt; doch bedarf die Nachricht noch der Bestätigung. Laut einer „Reuter-Meldung“ aus Tokio nahm die Fortschrittspartei des japanischen Parlaments eine scharfe Resolution gegen die dilatorische Außenpolitik des Kabinetts von Totto an.

Der Dampfer „Uruguay“ ist am Mittwoch mit den Mitgliedern der Nordenskjöld-Expedition in Buenos Aires eingelaufen. Die Mitglieder wurden noch an Bord des „Uruguay“ von den Ministern der Republik Argentinien begrüßt. Nach der Landung wurde den Gästen von der Stadt ein glänzender Empfang bereitet.

## Aus dem Reichstage

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unterm 3. Dezember: Das Reichshaus hatte heute sein Festkleid angelegt, grüßend wehten die schwarz-weiß-roten Farben von den ragenden Zinnen den Ermählten entgegen, den alten und den neuen. Einer der Ersten, die die Stätte der Gesetzgebung betreten, war der Pflichttreue Abg. v. Winterfeld Menkin (kons.), der Alterspräsident des Hauses. Reichstagsdiener geleiteten den alten Herrn sorglich die Stufen zum Präsidium empor, wo der joviale Direktor vom Reichstage, Geheimrat Knaak, ihn in Empfang nahm. Kurz nach ihm trat Abgeordneter Richter (fr. Volksp.) ein. Er mußerte mit gerunzelten Brauen die Dankreihen seiner Fraktion. Wie sich später erwies, hatte der „Ruf im Streit“ seinem altgewohnten Platz Valet gesagt, um nicht mit den Sozialdemokraten in Berührung zu kommen, die infolge ihrer Mandatsgewinne einen Teil der Sitze der Freisinnigen zugewiesen erhalten haben. Den Platz Richters nimmt jetzt der Abg. Dr. Herzfeld (Soz.) ein; Abg. Richter hat sich am entgegengesetzten Ende dieser Bank, in der Nachbarschaft der Nationalliberalen, sesshaft gemacht. Deren früherer Führer, Herr Wassermann, ist bekanntlich im Wahlkampf geblieben. Auf seinem Blage erblickte man heute Herrn. Heyl zu Herrnsheim. Zum Führer der Nationalliberalen dürfte indessen nicht er, sondern sein Nachbar, Abg. Dr. Sattler berufen sein, da die agrarische Richtung des Herrn. v. Heyl nur von wenigen seiner Parteigenossen geteilt wird. In den Reihen der Konservativen machte sich eine Lücke bemerkbar: die historische weiße Weste des Herrn Dr. Dertel fehlte. Ihr Träger vermochte nicht, sein Mandat zu halten und ist genungen, in Zukunft die nicht gehaltenen Neben in den Spalten seiner „Deutschen Tageszeitung“ zum Vortrag zu bringen. Mit für sein hohes Alter überraschend kräftiger Stimme entledigte sich der Alterspräsident v. Winterfeld seines Amtes. Der zur Feststellung der Beschlußfähigkeit angeordnete Namensaufruf ergab die Anwesenheit von 311 Mitgliedern. Bis Freitag werden wohl noch einige Nachzügler sich einfinden, sodas die Wahl des Präsidiums vor einem noch besser besetzten Hause von Statten gehen kann.

Der Reichstag wählte in seiner Sitzung vom Freitag den Grafen Ballestrin mit 250 von 355 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten wieder. Zwei Stimmen fielen auf Graf Stolberg, 1 auf Liebermann v. Sonnenberg, 103 Stimmgeltel waren ungültig.

Der Reichstag verlagte sich vom 4. Dezember bis Mitt-

woch nächster Woche, um den Abgeordneten Zeit zum Studium des Etats und der anderen eingegangenen Vorlagen zu lassen. Die Zentrumskraktion beschloß, den Jesuiten-antrag, sowie den Toleranzantrag, diesen sowohl in der seinerzeit vom Reichstage angenommen, wie in der späteren Fassung, wieder einzubringen. — Dem Reichstage ist eine Denkschrift über Afrika zugegangen, sowie über das Abkommen zwischen Schweden und Deutschland, bezw. Mecklenburg über die Stadt Wismar.

## Marktpreise in Rameuz am 3. Dezember 1903.

	höchster Preis.		niedrigst. Preis.			Preis.	
	fl.	sch.	fl.	sch.		fl.	sch.
50 Kilo	—	—	—	—	Heu	50 Kilo	2 50
Korn	6 40	6 —	—	—	Schütte	16 —	—
Weizen	7 65	7 36	—	—	Stroh	Maschin.	14 —
Gerste	6 75	6 70	—	—	höchster	2 70	—
Safer	6 50	6 —	—	—	niedrigster	2 40	—
Haidekorn	7 85	7 25	—	—	Erbsen	50 Kilo	9 75
Hirse	12 —	10 58	—	—	Kartoffeln	50 „	2 25

## Bermischtes.

\* Karlsruhe, 3. Dezember. Die Maschine eines Arbeitszuges fuhr gestern auf der Station Herbolzheim der Maschine des diese Station ohne Halt durchfahrenden Schnellzuges Nr. 7 in die Flanke. Infolge des wuchtigen Anpralls wurde die Maschine des Arbeitszuges vollständig zertrümmert. Die Schnellzugmaschine wurde über die östliche Bahnabfuhr hinweggeworfen und schwer beschädigt, der Gepäckwagen schräg über beide Gleise gestellt. Zwei Personenwagen wurden über die östliche Abfuhr herabgeworfen; die folgenden Wagen blieben aufgleis auf der Bahnstrecke. Getötet ist der Fahrer des Schnellzuges Wintersbauer, verletzt der Fahrer des Arbeitszuges Janger, der Führer des Arbeitszuges Ott, ferner der Gepäckführer Hirschmann; außerdem sind 10 Reisende leicht verletzt.

\* Ein Riesentind. Ein Knabe im schulpflichtigen Alter, der dem Gesetze zum Trost vom Schulbesuch fernbleibt, und schließlich geradezu von diesem Besuch entbunden wird, ist selbst in England, wo man es mit der Durchführung des Schulzwanges nicht ganz so ernst nehmen kann, wie beispielsweise in Deutschland, eine seltene Erscheinung, aber dieser sechsjährige Knabe ist ein solches Konstrukt an Körperentwicklung, daß er wohl in keinem Lande der Welt zum Schulbesuch gezwungen werden würde. Der Junge ist das Kind eines Arbeiters in dem Londoner Vororte Peckham. Bei einer Größe von vier Fuß hat er einen Brustumfang von 44 Zoll und ein Gewicht von 240 Pfund. Für ein solches Riesentind ist natürlich in den Schulbanken der sechsjährigen kein Raum. Der Arzt der Schulverwaltung teilt über das Kind in den „Times“ mit, daß das Gewicht keineswegs einer krankhaften Fettentwicklung zuzuschreiben sei. Auch die Muskulatur ist so entwickelt, daß der Kleine erwachsene Personen mit Leichtigkeit aufhebt. Geistig soll der Knabe eine gewisse Fröhlichkeit zeigen. Jedoch, so heißt das Riesentind, legt selbst nicht das geringste Verlangen an den Tag, Schulunterricht zu genießen. Wenn er nicht schläft, was seine Hauptbeschäftigung ist, so bewegt er sich in wiegender Gangart auf der Straße umher oder er verdient sich sein Mittagsbrot dadurch, daß er in einer Wirtschaft in der Nachbarschaft seines elterlichen Hauses

## Geerteerd.

Novelle von E. Wely.

17) (Nachdruck verboten.)  
Da legt er ihr die Hand auf die Schulter. Ernst ist es — Meerie Möllers — der Bierte, der nun Dich fragt, heißt Jo Toben.  
Sie thut einen Schrei, aber ein freundiger Laut ist es, und dann hebt sie die Blicke und antwortet: Es kommt ganz von Dir selber, Jo?  
Deern! sagt er.  
Da reicht sie ihm die Hand und schweigend gehen sie zu Talle, die weinerlich fragt: Was ist denn gewesen?  
Ich will die Meerie — und sie mich, Mutter Möllers. Talle sieht das Brautpaar erstaunt an, schlägt dann die Hände zusammen und sagt: Ich bin ein armes Geschöpf. Der Mann ist todt und auf Mädchen ist kein Verlaß.  
Im Halblicht der Haustür saß Jo Meerie um und zischt sie an sich, und als er dann dem Hause seiner Mutter zugeht, blüht er nicht wieder hinüber nach Geerteerd's Fenster. Jo pfeift lustig und denkt dabei, daß sich am Ende die Eine lassen läßt, wie die Andere auch — er hat heute zweierlei gelernt und begriffen — daß man aus einer andern Pfeife genau so rauchen kann, wie aus einem holländischen Tulpenkopf, und daß sich die Lippen einer Heißblonden ebenso gut lassen lassen, als die einer Schwarzen.

5.  
In aller Morgenfrühe hat Maniel Hay seinen Lieblings-Isyon wieder eingenommen — von hier aus betrachtet er die Vorgänge vor den Nachbarhäusern, ruft mit barbarischer Stimme Geerteerd seine Befehle zu und träumt sich unter den blauen Dampfswolken in die Vergangenheit zurück. Sein einziges Weib, das fleisch geworden ist, zwingt ihn zu diesem Leben auf der Scholle — mit dem einen Auge sieht er noch schärfer, als die Andere mit zweien.  
Der Tag läßt sich aber schlecht an für ihn — die Leute

sitzen heute in ihren Häusern, wie die Hamster im Bau, es giebt absolut nichts zu sehen.  
Eine Zeit lang schiffen seine Gedanken auf den fremden Meeren, die er gesehen, dann müssen sie auch nicht immer angenehm sein, denn sein Gesicht verfinstert sich, er macht eine unmutige Bewegung und ruft Geerteerd.  
Sie hat den Laut schnell vernommen und steht bald darauf neben ihm.  
Ein Wetter, sagt er, das ist gar nichts, so windstill.  
Ein schöner Morgen, meint sie. Es ist heute alles hell an ihr, die Miene, das Kleid, die Stimme.  
Kein Segel kann sich rühren, brummt der Alte.  
Mag sich ändern, antwortet Geerteerd, legt die Hand über die Augen und sieht aufs Nachbarhaus hin. Dort ist's auch still — und wird sich ändern, wenn Neid zum Abend die Dohlen schürt, weiß sie mehr, als am Morgen.  
Die Jungens, spricht Maniel, sind alle am Land, aber keiner kommt daher.  
Wart's ab!  
Er schüttelt den Kopf. Edo Jimink ist kopfsch.  
Sie schlägt die Keme unter der Brust zusammen; sie hat ein Gefühl, als gäbe es nichts mehr zu thun, als zu warten. Alles ändert sich, sagt Maniel, von Bestand ist nichts.  
Sie reißt die großen, schwarzen Augen auf. Wenn Zwei einander gut sind, das bleibt, spricht sie wie im Traum.  
Ein heiteres Lachen antwortet ihr.  
Ueber Nacht kann eine Springfluth kommen, Deern — Ja, Vater, wie Anno 55 —  
Er nimmt die Pfeife aus dem Munde und deutet nach dem Hause. Kann weg sein, als wenn ich's von der flachen Hand wische —  
Ja — ja — entgegnet sie. Ihr war, als habe sie drüben am Fenster Jo's Kopf auftauchen sehen. Warum soll das nicht sein? — sie blüht ja auch nach ihm aus.  
Einmal, spricht der alte Seemann weiter, sind die beiden Sitande so nahe gelegen, daß sie von Wangerooze nach

Spiekerooze ein Brod auf der Dschonaukel haben hinüberreichen können —  
Sie nickt, die Erzählung ist für ein Inselkind nicht neu. Dazumal ist ein Flütchen gewesen, heute geht die See dazwischen.  
Wierzig Fuß tief! bestätigt Geerteerd.  
Der Alte guckt sie lachend an.  
Kannst was draus lernen, Deern!  
Ach, Vater —  
Kannst es! braust er auf. Edo Jimink hast Du kopfsch gemacht — der war mir recht. Wenn Du einen Andern bringst . . . seht er zögernd hinzu, — heute sind Junge und Deern einander gut — kann eine Nacht sein, da ist Tiefwasser dazwischen —  
Wie ein kalter Wind weht es über sie hin, dann aber schüttelt sie den Kopf.  
Ist Dein Denken immer so grämlich gewesen, Vater?  
Wie ich noch ein Narr war, nicht.  
Einen Augenblick sieht sie ihn forschend an.  
Vater, warum hast Du keine Freundschaft unter den Leuten wie die Andern?  
Brauche keine!  
Wieder eine Pause, dann fragt sie: Warum hat Reid Toben Feindschaft auf Dich und mich?  
Er rückt auf dem Stuhle hin und her.  
Habe nicht nachgefragt.  
War meine Mutter gut mit ihr?  
Er süßt einen Fluch aus und hebt wie drohend die Faust. Weibsbilderart — kannst Einen nicht in Ruß lassen?  
Sie huscht mit einem Lächeln in's Haus, jetzt sieht sie nichts an, auch des Vaters Ungebild nicht, der sie doch selber gerufen hat. —  
Der Mittag kommt. Maniel ist noch immer allein geblieben, er läßt seinen Unmuth an Geerteerd aus. Sie sent die langen Wimpern und sagt: Zwischen jetzt und Abend kann noch viel sein.  
(Fortsetzung folgt.)

Vorstellungen gibt, wobei er mit Leichtigkeit mit Gewichten von 50 Pfund hantiert. Wenn er auch unfähig ist, zu lesen und zu schreiben, so hat er doch sehr schnell eine genaue Kenntnis der verschiedenen Geldsorten erworben und weiß sehr genau ein Sechspennystück von einem Schilling zu unterscheiden. Von einem Schulbesuch durch den jungen Riesen wurde unter der Begründung abgesehen, daß seine Erscheinung die Aufmerksamkeit der übrigen Kinder ablenken werde, daß er keinen Platz in den Schulbänken hat, und daß er durch seine Körperkraft unter seinen Altersgenossen allesmögliche Unheil anrichten könnte.

\* Ein reicher Buchhändler. In dem Gefängnis von Dannemora befindet sich, wie aus New-York geschrieben wird, ein zu lebenslänglicher Strafe verurteilter Mörder namens Stephani. Stephani hat die Erlaubnis, die Börsenberichte zu studieren, und er ist verschiedenen Brokers in der Wallstreet sehr bekannt. Man sagt, daß er so gut zu spekulieren verstehe, daß er mit den 5000 Mkr., die ihm seine sterbende Mutter hinterließ, bereits ein großes Vermögen geschaffen habe. Von diesem Vermögen hat er

selbst zwar keinen großen Genuß, denn er darf keinen Pfennig davon verwenden, um seine Gefängnislohn oder seine Gefängnislohn damit erträglicher zu gestalten.

\* Das „Berl. Tagebl.“ gibt einen hübschen Dialog vor dem Justizgebäude in Moabit wieder. Einer der Neugierigen, die zu Tausenden vor dem Justizgebäude warteten, sagte zu seinen Freunden rechts und links: „Na, wenn die Gräfin freigesprochen wird, schreien wir alle Hurra!“ Darauf ein Schutzmann: „Das werden Sie lassen, sonst könnte es Ihnen eklig in die Bude regnen!“ „Warum denn? Warum denn? Sie werden uns nicht zurückhalten, Sie — Sie — Sie —“ Der Schutzmann tritt ihm drohend näher: „Was „Sie“?“ „Sie — Schutzmann!“

\* Der Polack auf der Bühne. Der „Berl. Börsenkur.“ schreibt: Zu einer unerwarteten Aktualität ist Meyerleins Drama „Zapfenkreiß“, das Repertoirestück des „Leistungstheater“, gelangt. Der vorletzte Akt zeigt, wie man weiß, eine Kriegsgerichtsverhandlung, und eine Szene führt die Vernehmung eines polnischen Soldaten vor. Das Erscheinen eines polnischen, schwer zu verstehenden Zeugen in einer

richtigen wirkte an sich in den Tagen des Kwiłda-Prozesses sehr erheitend. Am Abend nach der Freisprechung der Angeklagten im Kwiłda-Prozesse steigerte sich diese aktuelle Interesse zu einer Art von Demonstration. In der Szene da der eine Gerichtsbeisitzer, von Franz Schönfeld dargestellt, sich in dem Biom des Polacken mit dem Zeugen zu verständigigen sucht, erklärt er ihm die Frage nach der Verwandtschaft mit dem Angeklagten. Als er auf die Schwester des Zeugen exemplifiziert, sagt der Zeuge: „Hob ich gar nicht Schwestern. Hob ich nur fünf Brüder!“ „Dann ist ja das Majorat gerettet“, improvisierte Franz Schönfeld, und das Haus fiel mit stürmischem Beifall ein, wie um die gesteigerte Stimmung des Augenblicks sich austoben zu lassen.

\* Ueber Deutschlands kleinste Schule schreibt die Preuß. Lehrer-Ztg.: Weit draußen in den Wogen der Nordsee liegt die kleine Insel Nordstrandischmoor, einst durch eine Sturmflut von der großen Insel Nordstrand abgerissen. Von Jahr zu Jahr schwindet das Land mehr und mehr, denn Wind und Wetter setzen ihm hart zu. Und mit dem Schwinden Fortsetzung in der 2. Beilage.

**Aussergewöhnlich billige Offerte!**

**Herren-Winter-Überzieher m. Futter 8 Mk.**  
**Herren-Winter-Joppen mit Futter 4.50 Mk.**

empfehlen so lange der Vorrat reicht

**Richard Zabler, Kamenz am Markt.**

Versäume daher Niemand, diese günstige Gelegenheit zu benutzen.

**„Elektra“**

ist das **einzig brauchbare bewährte Präparat** für jede **Petroleum-, Benzin-, Oel-, Spiritus- und Fahrrad-Lampe** um ein **blendend weisses Licht** bei einer **Ersparnis von 20%** zu erzeugen, ohne jede Explosionsgefahr unter **Garantie**. Der kleinste Versuch überzeugt sofort! Unentbehrlich für Jedermann.

Preis pr. **Paket 25 Pfg.** für **20 Liter** reichend, von 10 Paketen an **franko!** **Wiederverkäufer und Händler gesucht, hoher Rabatt.**

**Immanuel Miller, Bautzen, Flinzstr. 4.**

Bei Bedarf in

**Kainit und Thomas-Mehl**

halten sich bestens empfohlen

**Bahnhof Bischheim. Illgen & Herzog.**

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Mitteilung, dass heute Nachmittag 1/2 2 Uhr unsere liebe, gute Mutter, Grossmutter, Schwester und Schwägerin

**Christiane verw. Thomas**  
**geborene Garten**

nach langem Leiden sanft und ruhig entschlafen ist.

Pulsnitz, den 5. Dezember 1903.

Die tieftrauernden Kinder  
**Anna verw. Rietschel**  
**Ida verw. Bürkholz.**

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 1/4 4 Uhr statt.

**Grosse Auswahl**  
**in Tischler-, Polster- und Luxus-Möbeln**

zu äusserst billigen Preisen.

**Sophas** schon von 28 M. an, **altdeutsche Plüschsophas** von 65 M. an, **Garnituren**, sowie **Bettstellen** mit Matratzen von 30 M. an, garantiert dauerhaft und gut gearbeitet.

**Alle Sorten Stühle, Tische und Spiegel**  
in großer Auswahl

**Komplette Schlafzimmer und Kucheneinrichtungen, Kleider-, Wäsche-, Glas-, Bücher- u. Küchenschänke, Schreibtische, Vertikows und Kommoden**, sowie allerlei **Luxusgegenstände** passend zu **Weihnachtsgeschenken** empfiehlt

**Rietschel's Möbelhalle**  
Inh.: Ida Rietschel.

Schöne weiße und blaue **Kröpfer-Tauben** verkauft **Fr Rosandt, Oberlichtenau.**

**Baustellen** sind zu verkaufen  
**Obersteina Nr. 66.**

**Ein Pferd,** starker **Bayre**, fehlerfrei billig zu verkaufen bei **Julius Schöne, Lichtenberg.**

**Eine junge Ziege** ist zu verkaufen **Ohorn (Giedelsberg) 133.**

**Mandel-**  
**säcke**

kauft und erbittet Offerte  
**August Müller, Chemnitz**  
Uferstraße 18.

fertigt **Visitenkarten** Buchdruckerei dts. Bl.

**Starke**  
**Friesstoffe**

zu Kälteschutz-Vorhängen.

**Portiären-Stoffe,**  
**Matratzen-Decken**  
(Ersatz für Unterbetten),  
**Kameelhaardecken,**  
**Schlaf-Decken,**  
**Barchent-Betttücher**  
empfehlen zu billigsten Preisen  
**Fedor Hahn.**

**Wohnung,**  
Oberstraße, passend für Schuhmacher, Schneiderin oder ältere ruhige Leute, zu vermieten. **Ohorn 189, a. d. Straße.**

des Vo  
kerung.  
nur 1  
Rattlich  
sind zu  
das S  
hielt i  
ab und  
d. 3  
terricht  
\*  
ber „B  
trifchen  
Licht  
logische  
Raum  
die Zei  
kommt  
bereits  
mechan  
Defende  
lesende  
etwas  
ich wol  
daß hi  
Schaff  
ja nich  
hern  
Zeitun  
empfan  
Fahrt  
\*  
Eine  
einem  
mit ein  
hatte,  
tötete  
Beweg  
man a  
ermite  
Familie  
Identit  
gestell  
\*  
witsch,  
Rdnigt  
Blätter  
In ein  
daß si  
nur 12  
befinde  
zeitsta  
ragden  
ein T  
Rostün  
Berlen  
\*  
belam  
richt,  
anfall  
Wiede  
endlich  
schehen  
gezehr  
handen  
Ausfü  
\*  
R. J  
„Thre  
deutsch  
Zahres  
vergeff  
glänge  
solch  
Rüde  
zu be  
Sie la  
nimmt  
Wädd  
aber  
Wester  
Juno  
zur C  
nachl  
Jeden  
mit  
den  
hinun  
Schwe  
Frau  
nügen  
Heira  
würde  
finden  
rech  
Frau  
Platz  
würde  
und  
Deut  
dazu  
ist n